

Konzeption der Evangelischen Kita Finkenwerder

LEITUNG: IPEK BARAN

FINKENWERDER LANDSCHEIDEWEG 157, 21129 HAMBURG | KITA.FINKENWERDER@EVA-KITA.DE
2024

Inhalt

1 UNSER LEITBILD

2 RUND UM DIE KITA

2.1 TRÄGERSCHAFT

2.2 STADTTEIL, UMFELD UND EINZUGSGEBIET DER KINDERTAGESSTÄTTE

3 RAHMENBEDINGUNGEN, ORGANISATIONSFORM, RESSOURCEN

3.1 KURZBESCHREIBUNG DER KITA

3.2 DAS TEAM

3.3 LEISTUNGSANGEBOT

3.4 ÖFFNUNGS- UND SCHLIEßUNGSZEITEN

3.5 AUFNAHMEVERFAHREN

4 BILDUNG

4.1 HAMBURGER BILDUNGSEMPFEHLUNGEN

4.2 DIE BILDUNGSBEREICHE

4.2.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

4.2.2 Soziale und kulturelle Umwelt

4.2.3 Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

4.2.4 Bildnerisches Gestalten

4.2.5 Musik

4.2.6 Mathematische Grunderfahrungen

4.2.7 Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

5 QUERSCHNITTDIMENSIONEN VON BILDUNG

5.1 RELIGIONSPÄDAGOGIK IN DER EVANGELISCHEN KITA FINKENWERDER

5.2 PLANUNG UND REFLEXION DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

5.3 BEOBSACHTUNG UND DOKUMENTATION ALS GRUNDLAGE DES PÄDAGOGISCHEN HANDELNS

5.4 DIE ZEITLICHE STRUKTUR

5.5 DIE RÄUMLICHE STRUKTUR

5.5.1 Werkstatt Restaurant

5.5.2 Werkstatt Zahlen & Buchstaben

5.5.3 Werkstatt Bewegung

5.5.4 Werkstatt Rollenspiel

5.5.5 Werkstatt Ruhebereich

5.5.6 Werkstatt Atelier

5.5.7 Werkstatt Bauen & Konstruieren

5.5.8 Werkstatt Außengelände / Ausflüge in die Natur

5.5.9. Bibliothek

5.6. FORSCHEN; ENTDECKEN UND EXPERIMENTIEREN

5.7 DAS SELBSTGESTALTETE SPIEL

5.8 PARTIZIPATION

5.9 SELBSTSTÄNDIGKEITSERZIEHUNG

5.10 BEZIEHUNGSVOLLE PFLEGE

5.6 EINGEWÖHNUNG

6 ÜBERGÄNGE GESTALTEN

6.1 EINGEWÖHNUNG

6.2 ÜBERGANG ZUM ELEMENTARBEREICH

6.3 ÜBERGANG IN DIE SCHULE

6.3.1 Brückenjahr in den Werkstätten

6.3.2 Übergang, Übergang, Statuswechsel und Kompetenzen

6.3.3 Sprache

6.3.4 Struktur + Aufbau des Brückenjahres

6.3.5 Zeitlicher Ablauf

6.3.6 Dokumentation

6.3.7 Zusammenarbeit mit der Schule

7 INKLUSION UND INTEGRATION

8 SEXUALPÄDAGOGIK

9 KINDERSCHUTZ

10 UMGANG MIT BESCHWERDEN

10.1 UMGANG MIT BESCHWERDEN VON KINDERN

10.2 UMGANG MIT BESCHWERDEN VON ELTERN

11 ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

12 ZUSAMMENARBEIT IM TEAM/ BESPRECHUNGSWESEN

13 QUALITÄTSENTWICKLUNG

14 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

15 DIGITALE KITA

16 KOOPERATIONEN

Hinweis: Wenn im Folgenden „Eltern“ steht, meinen wir immer alle Erziehungsberechtigten.

1 UNSER LEITBILD

„Wenn du ein Kind siehst, begegnest du Gott auf frischer Tat!“

Martin Luther

In der Evangelischen Kita Finkenwerder sehen wir jedes Kind als ein Wunder Gottes. Jedes Kind ist von Gott geliebt – so wie es ist, mit seinem ganzen Sein, unabhängig davon, woher es kommt, was es kann oder was es leistet.

Dieses Verständnis - das christliche Menschenbild - ist die Grundlage unseres Handelns.

Wir geben den uns anvertrauten Kindern - den kleinen Wundern - Liebe, Geborgenheit und Zuwendung.

Wir bieten ihnen vertrauensvolle Beziehungen und eine anregungsreiche Umgebung, damit sie

eigeninitiativ und ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend die Welt entdecken und neue

Beziehungen entwickeln können. Sie finden Freunde und wachsen in die Gemeinschaft der Kita hinein.

Wir stärken das Selbstvertrauen und das Verantwortungsgefühl der Kinder. In unserer Arbeit leiten

uns die Achtung vor jedem einzelnen Menschen und das Bestreben, auch Benachteiligten zur

Eigenständigkeit zu verhelfen. Wir orientieren uns dabei an der Botschaft und dem Vorbild Jesu.

In der Evangelischen Kita Finkenwerder lernen Kinder und ihre Familien den christlichen Glauben und

seine Tradition kennen. Biblische Geschichten, Gebete, Lieder, Segen, Gottesdienste und christliche

Feste bieten dazu Raum und Orientierung.

2 RUND UM DIE KITA

Um ein ganzheitliches Bild zu der Evangelischen Kita Finkenwerder zu bekommen, erhalten Sie im Folgenden Informationen zu der Trägerschaft, der Entstehungsgeschichte und der Lage der Kita.

2.1 TRÄGERSCHAFT

Träger der Kindertageseinrichtung ist der Kirchengemeindeverband der Kindertageseinrichtungen im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Hamburg-Ost. Die Kirchengemeinde St. Nikolai Finkenwerder ist Mitglied im Kirchengemeindeverband. Sie entsendet aus dem Kirchengemeinderat ein*e Vertreter*in in die Verbandsvertretung. Die Verbandsvertretung bestellt den Verbandsausschuss, der für die strategische Ausrichtung und die operative Führung zuständig ist. Die Geschäftsführung ist der Geschäftsstelle Kita des Arbeitsbereichs Diakonie und Bildung übertragen.

2.2 STADTEIL; UMFELD UND EINZUGSGEBIET DER KITA

Die Evangelischen Kita Finkenwerder befindet sich im Hamburger Stadtteil Finkenwerder. Die ehemalige Elbinsel gehört zum Bezirk Hamburg Mitte.

In Finkenwerder ist die Insellage immer noch spürbar: Die Innenstadt Hamburgs ist mit den Schiffslinien des HVV ebenso wie „auf dem Landweg“ durch den Elbtunnel zu erreichen, in südlicher Richtung liegen Hafen, Industrie und Autobahn zwischen Finkenwerder und den Stadtteilen Neugraben und Harburg. Aus dieser Insellage resultiert der dörfliche Charakter Finkenwerders.

Gleichzeitig ist Finkenwerder ein Stadtteil, der vielen Menschen Arbeitsplätze bietet: Das große Airbuswerk, das Stahl- und das Aluminiumwerk ebenso wie der Obstanbau im Süden und Westen Finkenwerders.

Die Mischung aus alteingesessenen Obstbauern und aus Arbeitsplatzgründen nach Finkenwerder gezogenen Industrieangestellten, sowie Familienzuzüge aus der Innenstadt die auf der Suche nach

ländlichen Strukturen sind, ist typisch für Finkenwerder und spiegelt sich wider in der Klientel der Evangelischen Kita Finkenwerder.

Die Kirchengemeinde St. Nikolai hat viele Jahre lang Spielgruppen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren in den Räumlichkeiten ihres Gemeindehauses betrieben. Aus konzeptionellen und betriebswirtschaftlichen Erwägungen heraus konnte der Erhalt dieser Spielgruppen 2007 nicht länger aufrechterhalten werden. Da die Spielgruppenarbeit seit jeher eine große Akzeptanz in der Gemeinde und im Stadtteil fand, engagierten sich viele Eltern für den Erhalt einer kirchlichen Kinderbetreuung. So konnte der Kirchenvorstand der Gemeinde dazu bewogen werden, eine Neugründung als Kindertagesstätte unter der Trägerschaft des Kirchengemeindeverbandes Evangelisch-Lutherischer Kindertagesstätten im damaligen Kirchenkreis Alt-Hamburg in Erwägung zu ziehen.

Als ein Ergebnis dieser Planungen und Überlegungen wurde ein Teil des Gemeindehauses baulich umstrukturiert und nach den Bestimmungen der geltenden Richtlinien zu einer Kindertagesstätte umgebaut.

Für den Start als Kita wurden eine Dipl.-Sozialpädagogin als Leitung, eine Erzieherin und ein Sozialpädagogischer Assistent eingestellt. Zum Ende des Kindergartenjahres 2007/2008 liefen die Spielgruppen aus, überließen aber den Namen „Arche Noah“ und das „Arche-Noah-Logo“ der neu gegründeten Kindertagesstätte, die mit 25 Elementarkindern im November 2008 an den Start ging. 2010 wandelte sich die Elementargruppe in eine Familiengruppe mit 3 Krippenkindern, da im Stadtteil der Bedarf an Krippenplätzen stieg. Nach mehreren Versuchen die Kita zu einer mehrgruppigen Kita zu erweitern, gelang 2019 der Umbau der Kirchengemeinderäume zur 3 gruppigen Kita mit einer separaten Krippengruppe und startete im Sommer 2020 und hatte zum Jahresende 9 Fachkräfte mit rund 50 Kindern.

Das Team der Evangelischen Kita Finkenwerder nahm 2020 an einer Langzeitfortbildung zu „offener Werkstattpädagogik“ bei Christel van Dyken an der Waterkant Academy teil und arbeitet seitdem nach den Prinzipien dieses Konzeptes.

Die Evangelischen Kita Finkenwerder wird besucht von Kindern aus ganz Finkenwerder. So arbeitet die Kita auch im Rahmen des Übergangs in die Grundschule mit beiden Finkenwerder Grundschulen eng zusammen.

Die Kinder in der Evangelischen Kita Finkenwerder kommen aus unterschiedlichen wirtschaftlichen Verhältnissen. Viele Kinder haben Geschwister, sodass wir häufig mit den Familien über mehrere Jahre zusammenarbeiten.

3 RAHMENBEDINGUNGEN; ORGANISATIONSFORM; RESSOURCEN

3.1 KURZBESCHREIBUNG DER KITA

In der Evangelischen Kita Finkenwerder verfolgen wir die offene Werkstattpädagogik. Unser Konzept umfasst mehrere Werkstätten, die den Kindern im Elementarbereich vielfältige Lern- und Spielmöglichkeiten bieten:

- **Bauen & Konstruieren**
- **Atelier**
- **Kinderrestaurant / Zahlen- & Buchstabenwerkstatt**

- **Bewegungsraum / Rollenspielraum**

Zusätzlich haben wir auf dem Flur eine gemütliche Bibliothek mit einer Leseecke eingerichtet. Die Flure sind mit verschiedenen Ecken und Nischen ausgestattet, die Rückzugsmöglichkeiten für Bewegungs- und Spielangebote bieten.

Der Krippenbereich umfasst zwei multifunktionale Räume sowie einen Waschraum, die für die Bedürfnisse der Kinder optimal gestaltet sind.

Unser weitläufiges, naturnahes Außengelände lädt die Kinder zu kreativem und abenteuerlichem Spiel ein. Es verfügt über:

- Attraktive Spielelemente
- Ein Klettergerüst
- Eine Matschanlage
- Ein Weidentipi

Hier können die Kinder experimentieren, forschen und sich bewegen. Zudem nutzen die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit, ihre Werkstätten im Sommer nach draußen zu verlagern, sodass auch dort Bereiche für Bauen & Konstruieren, Atelierarbeit und Rollenspiele entstehen.

3.2 DAS TEAM

In der Evangelischen Kita Finkenwerder arbeitet ein engagiertes Team aus Erzieher *innen* und *sozialpädagogischen Assistentinnen*. Viele unserer Fachkräfte verfügen über Zusatzqualifikationen in Bereichen wie:

- Psychomotorische Bewegungspädagogik
- Sprachförderung
- Religionspädagogik
- Bauen und Forschen

Unsere Fachkräfte arbeiten in Vollzeit und Teilzeit und engagieren sich aktiv in der Ausbildung zukünftiger Fachkräfte. Wir freuen uns über Praktikant*innen aus sozialpädagogischen Fachschulen und nehmen regelmäßig Schulpraktikantinnen auf.

3.3 LEISTUNGSANGEBOT

Die Evangelische Kita Finkenwerder bietet im Rahmen des Kita-Gutscheinsystems Erziehung, Bildung und Betreuung für ca. 65 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren an.

Die Kinder werden in zwei Bereichen betreut:

- **Offener Krippenbereich** für Kinder von 1 bis 3 Jahren
- **Offener Elementarbereich** für Kinder von 3 bis 6 Jahren

3.4 ÖFFNUNGS- UND SCHLIEßZEITEN

Unsere Öffnungszeiten sind von 8:00 bis 16:00 Uhr.

Die Evangelische Kita Finkenwerder schließt während der Hamburger Sommerferien für drei Wochen und zwischen Weihnachten und Neujahr. Außerdem schließen wir an drei Tagen für pädagogische Planungs- und Studientage, einem Tag für den Betriebsausflug sowie an Brückentagen. Die

Schließzeiten werden in Abstimmung mit dem Elternbeirat festgelegt und den Eltern zu Beginn des neuen Kitajahres mitgeteilt.

3.5 AUFNAHMENVERFAHREN

Interessierte Eltern können sich über ein Formular auf unserer Website für einen Platz bewerben und werden automatisch auf die Warteliste gesetzt. Sobald ein Kitaplatz verfügbar ist, laden wir die Familie zu einem Kennenlernen und einer Besichtigung der Kita ein. Vor Ort erhalten die Eltern alle notwendigen Informationen, um eine fundierte Entscheidung für unsere Einrichtung zu treffen.

4 BILDUNG

4.1 HAMBURGER BILDUNGSEMPFEHLUNGEN

Die Evangelische Kita Finkenwerder bietet Erziehung, Bildung und Betreuung gemäß den Hamburger Bildungsempfehlungen und dem gesetzlichen Auftrag an. Unsere pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Verantwortung bewusst, jedem Kind—unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder individuellen Voraussetzungen—beste Bildungsangebote zur Verfügung zu stellen.

Vertrauensvolle Beziehungen und individuelle Förderung

Ein zentrales Anliegen unserer Arbeit ist der Aufbau vertrauensvoller Beziehungen zu jedem Kind. Diese schaffen eine sichere Basis, um die Eigenaktivität und Selbstbildung der Kinder zu fördern. Wir unterstützen die Kinder darin, eine eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeit zu entwickeln.

Vielfältige Handlungsmöglichkeiten

In der Kita bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich im Alltag zu erproben und Kompetenzen für das Leben und die Schule zu erwerben. Durch die Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben erfahren die Kinder ihre Fähigkeiten und meistern Herausforderungen.

Pädagogische und religionspädagogische Angebote

Unsere pädagogischen und religionspädagogischen Projekte fördern das Denken, Fühlen, Handeln und den Glauben der Kinder. Der Alltag in unserer Kita ist so gestaltet, dass alle Kinder in ihren Bildungsprozessen angeregt und unterstützt werden.

Interessenorientierte Bildung

Die Kinder haben die Freiheit, ihren Neigungen und Interessen selbstständig nachzugehen. Unsere Fachkräfte stehen bereit, um auf weltliche und religiöse Fragen der Kinder einzugehen und sie in ihrer Entdeckungslust zu unterstützen.

Anregung von Neugier und Experimentierfreude

Die Bildungsangebote unserer Kita sind darauf ausgerichtet, die Neugier und Experimentierfreude der Kinder zu fördern. Wir schaffen ein anregendes Umfeld, in dem die Kinder spielerisch lernen und wachsen können.

4.2 DIE BILDUNGSBEREICHE

4.2.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

In der Evangelischen Kita Finkenwerder hat die Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung einen besonderen Stellenwert. Bewegung ist essenziell für die gesamte Entwicklung des Kindes. Sie ermöglicht es den Kindern, ihren Körper kennenzulernen, Gefühle auszudrücken und sich selbst in ihrer Umwelt wahrzunehmen.

Bewegung als Lernprozess

„In Bewegung sein“ bedeutet für Kinder, die dingliche und räumliche Umwelt zu entdecken. Sie lernen, sich selbst einzuschätzen und ihre Fähigkeiten im Vergleich zu anderen zu erleben. Dabei verarbeiten sie sowohl Missgeschicke als auch Erfolge. Durch Bewegung aktivieren die Kinder ihre Sinneswahrnehmung und erweitern ihr Selbstbewusstsein.

Raum für Bewegung

Wir geben diesen Ansprüchen im wahrsten Sinne des Wortes Raum: sowohl im Bewegungsraum als auch auf unserem großzügigen Außengelände. Die Kinder haben hier viel Platz und zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten. Toben, Laufen, Klettern, Schaukeln, Bauen und Balancieren – all dies ist auf unserem Spielplatz möglich. Sowohl drinnen als auch draußen können die Kinder fantasievolle Abenteuer- und Rollenspiele erfinden und umsetzen.

Psychomotorische Bewegungspädagogik

In der psychomotorischen Bewegungspädagogik richten wir uns nach den Bedürfnissen der Kinder und schaffen die passenden Rahmenbedingungen für Bewegung und Entspannung. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre motorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und ihre Körperwahrnehmung zu schärfen.

Körperpflege und Hygiene

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist es, die Kinder in ihrer Körperpflege und Hygiene anzuleiten und zu unterstützen. Einmal im Jahr besucht eine Mitarbeiterin der Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege in Hamburg e.V. unsere Kita, um die Kinder über Zahnhygiene aufzuklären und zu sensibilisieren.

4.2.2 Soziale und kulturelle Umwelt

Es liegt in der Natur jedes Kindes, seine soziale und kulturelle Umwelt neugierig zu erforschen. Diese Motivation greifen wir auf und unterstützen sie aktiv.

In unserer Kita kommen Kinder und Familien aus vielen Teilen der Welt zusammen, mit unterschiedlichen Herkunftsgeschichten und Kulturen. Diese soziale und kulturelle Vielfalt verstehen wir als Bereicherung und als wertvolle Ressource für unsere pädagogische Arbeit.

Gemeinsames Lernen und Entdecken

Die Kinder haben die Möglichkeit, gemeinsam die verschiedenen Kulturen kennenzulernen. Wir integrieren interkulturelle Elemente in unseren Alltag, indem wir:

- Lieder in unterschiedlichen Sprachen singen
- Geschichten über Urlaubsreisen austauschen
- Begrüßungs- und Verabschiedungsformeln in verschiedenen Sprachen lernen

Interkulturelles Team

Unser interkulturelles Team bringt verschiedene Perspektiven und Erfahrungen in die Kita ein. Diese Vielfalt nutzen wir, um die Kinder und ihre Familien bestmöglich zu unterstützen und ihnen ein Gefühl der Zugehörigkeit zu vermitteln.

4.2.3 Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Sprachbildung hat eine zentrale Bedeutung für das Leben in Gemeinschaft. Sie ermöglicht verbale Kommunikation, den Ausdruck von Gefühlen, Wünschen, Vorlieben und Abneigungen. Darüber hinaus ist sie eine Voraussetzung für soziale Integration und eröffnet Bildungschancen.

Begleitung auf dem Weg zur Sprachfähigkeit

In der Evangelischen Kita Finkenwerder verstehen wir es als unseren Auftrag, die Kinder auf ihrem Weg zu Sprachverständnis und Sprechfähigkeit zu begleiten und zu unterstützen. Für mehrsprachige Kinder und solche mit Migrationsgeschichte ist die Akzeptanz ihrer Muttersprache entscheidend für den Erwerb der deutschen Sprache als Zweitsprache.

Aktives Zuhören und Lebensweltorientierung

Wir sind aktive Gesprächspartner*innen für die Kinder und hören ihnen aufmerksam zu. Durch das Anknüpfen an ihre Lebenswelt greifen wir Erlebnisse und Geschehnisse in Gesprächsrunden oder bei Tischgesprächen während der Mahlzeiten auf. Alle Handlungen begleiten wir sprachlich und unterstützen sie mit Mimik, Gestik sowie gegebenenfalls Piktogrammen.

Kommunikatives Klima

Wir fördern ein offenes und kommunikatives Klima zwischen den pädagogischen Fachkräften, den Kindern und den Erwachsenen. In unserer Kita schaffen wir ein anregendes Umfeld, das das „Miteinander-ins-Gespräch-kommen“ begünstigt. Aktivitäten wie Vorlesen, Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspiele, musikalische Angebote, Bewegungsspiele und der Einsatz von Medien sind integrale Bestandteile unserer Arbeit.

Förderung der Neugierde

Das Spiel auf dem Außengelände, Naturerkundungen und andere Aktivitäten außerhalb der Kita wecken die Neugier und das Mitteilungsbedürfnis der Kinder. Fotos halten Erinnerungen lebendig und finden Verwendung in den Portfolios der Kinder. Durch verschiedene Sinneserfahrungen—wie das Ertasten und Benennen von Gegenständen, Hören und Beschreiben von Geräuschen, Schmecken und Riechen—erleben die Kinder Sprache mit allen Sinnen.

Werkstatt Zahlen & Buchstaben

In der Werkstatt Zahlen & Buchstaben legen wir besonderen Wert auf die phonologische Bewusstheit sowie die Neugierde für Zahlen und Buchstaben. Hier räumen wir dem Erkunden von Schriftzeichen ausreichend Platz und Zeit ein.

Sprachvorbilder

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Rolle als Sprachvorbilder bewusst und reflektieren ihr eigenes Sprachverhalten. Durch bewusstes Sprechen und Handeln fördern sie die Sprachentwicklung der Kinder aktiv.

4.2.4 Bildnerisches Gestalten

Kreatives Handeln und künstlerisches Wirken sind Grundbedürfnisse jedes Kindes. In jedem Kind steckt der Drang zu schöpferischem Tun, den wir gezielt unterstützen.

Anregung zum kreativen Gestalten

Unsere pädagogischen Fachkräfte regen die Kinder an, kreativ zu gestalten. Sie bieten vielfältige Materialien an und erklären deren Verwendung und Verarbeitung. Die Kinder arbeiten mit:

- **Naturmaterialien:** Blätter, Stöcke, Sand, Steine

- **Papierarten:** Pappe, Faltpapier, Karton
- **Farben:** Buntstifte, Filz- und Wachsmalstifte, Tusche

Zusätzlich erkunden die Kinder ungewohnte Materialien wie Gips, Holz, Metall, Kork, Knete und Ton.

Förderung der Feinmotorik

Gezielt lehren wir den Kindern den Umgang mit Werkzeugen wie Schere, Pinsel, Stiften, Locher und Klebstoff. Dies fördert nicht nur ihre Feinmotorik, sondern auch ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit Materialien.

Wertschätzung kreativer Werke

Ein zentraler Grundsatz unserer kreativen Arbeit ist die Wertschätzung der Werke der Kinder. Wir vermitteln den Kindern, dass ihre kreativen Ausdrucksformen bedeutungsvoll sind und feiern ihre Fortschritte und Ergebnisse.

4.2.5 Musik

Musik spielt eine zentrale Rolle im Alltag der Evangelischen Kita Finkenwerder und begleitet uns das ganze Jahr über. Sie ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und bereichert die Erfahrungen der Kinder in vielfältiger Weise.

Vielfältige musikalische Aktivitäten

Gemeinsames Singen in Alltagssituationen, das Spiel mit der Stimme, Tanz und Bewegung sowie die Liedbegleitung mit Händen und Füßen sind wesentliche Elemente unseres Musikangebots. Wir integrieren:

- **Lieder aus verschiedenen Kulturen**
- **Tanzmusik**
- **Instrumentalmusik** zum Entspannen und Träumen

Diese Aktivitäten fördern nicht nur die Musikalität, sondern auch die sozialen Fähigkeiten und das Gemeinschaftsgefühl der Kinder.

Besondere musikalische Anlässe

Musik begleitet uns auch bei besonderen Anlässen, wie Geburtstagsfeiern. Darüber hinaus bieten wir ein wöchentliches Musikangebot an, an dem Kinder aus dem Elementarbereich teilnehmen können.

Singkreis für Krippenkinder

Die Krippenkinder nehmen täglich an einem Singkreis am Morgen oder Mittag teil. Dieser Kreis fördert nicht nur die Sprachentwicklung, sondern auch die soziale Interaktion und das emotionale Wohlbefinden der Kinder.

4.2.6 Mathematische Grunderfahrungen

Die Grundlagen für mathematisches Denken werden in den ersten Lebensjahren gelegt, wenn Kinder erste Erfahrungen mit Zeit und Raum sowie mit mathematischen Operationen wie Messen, Schätzen, Ordnen und Vergleichen sammeln.

Neugierde für Mathematik wecken

Unser Ziel in der Evangelischen Kita Finkenwerder ist es, die Neugier der Kinder an Mathematik zu fördern. Im täglichen Tun suchen wir aktiv nach mathematischen Zusammenhängen und integrieren den Umgang mit Zahlen, Geometrie und den Grundrechenarten in unseren Alltag.

Spielerisches Lernen

Wir bringen den Kindern mathematische Grunderfahrungen spielerisch näher und unterstützen gezielte Merkmalsarbeit. Dabei drücken wir uns sprachlich präzise aus, z. B. indem wir sagen: „Wir brauchen vier Stühle, für jedes Kind einen.“ So entwickeln die Kinder Ordnungsstrukturen in Bezug auf Zeit (vorher – nachher, gestern – heute – morgen, Stunden – Tage – Wochen – Monate – Jahre).

Vorbereitung auf den Umgang mit Zahlen

Wir bereiten die Kinder darauf vor, in kleinen Zahlenräumen agieren zu können. Sie lernen, Zahlen in ihrer Funktion als Kennzeichnung zum Zählen, Messen und Vergleichen zu erkennen. Zur Unterstützung stellen wir geeignetes Material zur Verfügung, wie z. B.:

- Würfelspiele
- Bücher mit Zahlen
- Dominosteine

Diese Materialien fördern das Verständnis für mathematische Konzepte und machen das Lernen spielerisch und ansprechend.

4.2.7 Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Durch naturwissenschaftliches Beobachten und Experimentieren lernen Kinder, Zusammenhänge zu erkennen und setzen sich bewusst mit ihrer Umwelt auseinander. Wir schaffen die Rahmenbedingungen, damit die Kinder naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen sammeln können.

Erfahrungen in der Natur

Unser naturnahes Außengelände bietet vielfältige Möglichkeiten, die Natur zu erleben, zu beobachten und die Umgebung zu erkunden. Wir stellen den Kindern zahlreiche Naturmaterialien zur Verfügung, die wir gemeinsam verarbeiten und entdecken.

Projekte und Experimente

Gezielt führen wir Projekte zu von den Kindern ausgewählten Themen durch. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit, eigenständig zu forschen und zu experimentieren. Diese Aktivitäten fördern nicht nur das wissenschaftliche Denken, sondern auch die Teamarbeit und Problemlösungsfähigkeiten.

Gartenarbeit und Naturbeobachtungen

In der Kita legen wir jedes Jahr Blumen- und Gemüsebeete an, die wir gemeinsam mit den Kindern anbauen und pflegen. Diese praktische Erfahrung lehrt sie nicht nur Verantwortung, sondern auch die Bedeutung von Natur und Nachhaltigkeit.

Zusätzlich nutzen wir die Nähe zu Obstplantagen und Weiden, um Tiere und Pflanzen in freier Natur zu beobachten. Dies fördert das Bewusstsein der Kinder für die Vielfalt und Schönheit der Natur.

5 QUERSCHNITTDIMENSIONEN VON BILDUNG

Neben den Hamburger Bildungsempfehlungen sind nachfolgend beschriebene Querschnittsthemen entscheidende Grundlagen der Arbeit in der Evangelischen Kita Finkenwerder.

5.1 RELIGIONSPÄDAGOGIK IN DER EVANGELISCHEN KITA FINKENWERDER

Unser christlich geprägtes Menschenbild basiert auf der Überzeugung, dass jedes Kind und jeder Mensch von Gott gewollt und liebevoll angenommen ist. Deshalb ist die Evangelische Kita Finkenwerder offen für alle Kinder, unabhängig von ihrer sozialen, kulturellen oder religiösen Zugehörigkeit.

Recht auf religiöse Erziehung

Wir glauben, dass alle Kinder ein Recht auf Religion haben, und möchten religiöse Erziehung für alle zugänglich machen. Von Anfang an sammeln die Kinder Erfahrungen, die für ihr religiöses Verständnis bedeutsam sind. Sie äußern ihre Bedürfnisse und stellen Fragen wie:

- Wo komme ich her?
- Wo gehe ich hin?
- Wo wohnt Gott?
- Warum sagen manche zu Gott „Allah“?

Wertvolle Erfahrungen und Antworten

Die Kinder suchen nach Geborgenheit und Liebe und setzen sich mit Themen wie Verlassenheit, Angst, Trauer und Sehnsucht auseinander. Mit unserer religionspädagogischen Arbeit ermöglichen wir ihnen ganzheitliche Erfahrungen und geben tragfähige Hoffnung weiter.

Ernst nehmen der Fragen und Bedürfnisse

Wir nehmen die Fragen und Bedürfnisse der Kinder ernst und schaffen positive Grundlagen, die es ihnen ermöglichen, ihren Glauben zu entwickeln. Religiöse Bildung trägt wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung, zur Vermittlung von Werten und zur Orientierung im Leben bei.

Wo ich gehe, wo ich stehe,

bist Du, guter Gott, bei mir.

Wenn ich dich auch niemals sehe,

weiß ich trotzdem:

Du bist hier.

Kindergebet

In der Evangelischen Kita Finkenwerder bieten wir eine Vielzahl religionspädagogischer Angebote, die die spirituelle Entwicklung der Kinder unterstützen:

- **Tischgebete:** Vor den Mahlzeiten beten wir Tischgebete, die den Kindern ein Gefühl der Dankbarkeit und Gemeinschaft vermitteln.
- **Biblische Geschichten:** Wir erzählen biblische Geschichten und stellen einen Bezug zur Lebenswelt der Kinder her, um ihre Neugier und ihr Verständnis zu fördern.
- **Auswahl an Büchern:** Wir bieten eine große Auswahl an liebevollen, altersgerechten Büchern mit biblischem Inhalt, die die Kinder zum Lesen und Entdecken anregen.
- **Feiern von Festen:** Gemeinsam erarbeiten wir die Inhalte der christlichen Feste und feiern diese miteinander. Außerdem lernen die Kinder Feste aus anderen Religionen kennen, um ein umfassendes Verständnis für Vielfalt zu entwickeln.
- **Auseinandersetzung mit anderen Religionen:** Wir beschäftigen uns mit den Inhalten und Grundaussagen anderer Religionen, um den Kindern Respekt und Toleranz zu vermitteln.

Integration in den Alltag

Es ist uns wichtig, dass all unsere religionspädagogischen Angebote nicht losgelöst von unserem grundlegenden pädagogischen Arbeiten stattfinden. Sie sind integraler Bestandteil unseres

Selbstverständnisses und Handelns. Wir legen großen Wert auf ein authentisches, glaubwürdiges und verlässliches Miteinander sowie auf einen liebevollen und wertschätzenden Umgang.

5.2 PLANUNG UND REFLEXION DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

In der Evangelischen Kita Finkenwerder ist die systematische und zielorientierte Planung sowie die Reflexion der pädagogischen Arbeit Grundlage unseres professionellen Handelns.

Fundament unserer Arbeit

Unser Leitbild, die Konzeption, die Hamburger Bildungsempfehlungen und die Vorgaben des Evangelischen Gütesiegels bilden das Fundament für unsere Planung und Reflexion. Der kirchliche Jahreskreis wird berücksichtigt und sorgt mit seinen Festen und Feiertagen für eine zeitliche Struktur in unserer Arbeit.

Zielgerichtete Planung

In unserer Jahres-, Monats- und Wochenplanung definieren wir klare Ziele, benennen Zuständigkeiten und legen Verantwortung für Aufgaben fest. So können wir kompetent und zielstrebig die vielfältigen Anforderungen an die Qualität unserer Arbeit bewältigen. Die individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder, die Belange der gesamten Einrichtung, die Bedürfnisse der Eltern und Mitarbeitenden sowie die verfügbaren materiellen und personellen Ressourcen sind maßgeblich für unsere Arbeit.

Beobachtung und Förderung

Durch Alltags- und systematische Beobachtungen erkennen unsere pädagogischen Fachkräfte die Interessen, Fragen und Anliegen der Kinder und greifen deren Impulse auf. Möglicher Förderbedarf wird frühzeitig identifiziert. Die pädagogischen Angebote und Projekte orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und geben ihnen ausreichend Zeit für selbstständiges Lernen und Ausprobieren.

Dokumentation und Reflexion

Die Planung und Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit werden dokumentiert und regelmäßig in Teamgesprächen sowie kollegialen Beratungsprozessen reflektiert und ausgewertet. Bei Bedarf arbeiten wir an Studientagen mit externen Referenten und Referentinnen zu pädagogischen oder organisatorischen Fragestellungen zusammen. Zur Teamentwicklung nehmen wir Coaching oder Supervision in Anspruch. Die kollegiale Beratung ist ein integraler Bestandteil der Zusammenarbeit in unserer Einrichtung.

5.3 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION ALS GRUNDLAGE DES PÄDAGOGISCHEN HANDELNS

Ein fester Bestandteil unserer Arbeit in der Evangelischen Kita Finkenwerder ist die zielgerichtete Beobachtung jedes Kindes im Entwicklungsprozess. Wir betrachten die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder, wie sie diese äußern und umsetzen.

Erfassung der Bedürfnisse

In regelmäßigen Abständen erfassen wir die aktuelle Bedürfnis- und Interessenlage der Gruppen. Diese Beobachtungen sind die Grundlage für die Planung der pädagogischen Arbeit, die auf die einzelnen Kinder abgestimmt ist. Die Erkenntnisse leiten unsere pädagogischen Fachkräfte in der Auswahl der Angebote, des Materials und der Raumgestaltung.

Reflexion der pädagogischen Arbeit

Die Beobachtungen unterstützen uns auch in der Reflexion unserer pädagogischen Arbeit. Sie helfen uns zu erkennen, was jedes Kind benötigt, um optimal gefördert zu werden. Alle Beobachtungen werden

dokumentiert und im Team reflektiert, sodass sie in die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation einfließen.

Förderliche Entwicklungsgespräche

Diese Dokumentationen bilden die Basis für förderliche Entwicklungsgespräche mit den Eltern. So schaffen wir eine transparente Kommunikationsgrundlage, die das Wohl und die Entwicklung des Kindes unterstützt.

5.4 DIE ZEITLICHE STRUKTUR

Der Alltag in der Evangelischen Kita Finkenwerder folgt einem regelmäßigen Tagesablauf, der allen Beteiligten verlässliche Orientierung bietet und den Tag für die Kinder und ihre Eltern strukturiert.

- Die Kita öffnet um 8.00 Uhr. Bei Bedarf kann eine Betreuung bereits ab 7:30 Uhr angeboten werden
- Ankommen: 8.00 - 9.00 Uhr
- Offenes Frühstücksangebot: 8.00 - 9.30 Uhr
- Freie und angeleitete Angebotszeit
- Mittagessen in der Krippe ab 11.30 Uhr
Mittagessen im Elementarbereich ab 12 Uhr
- Mittagsruhe ab 12 Uhr
- Nachmittagsprogramm ab 14.00 Uhr
- Nachmittagsnack um 15 Uhr
- Spätdienst: 15.00 - 16.00 Uhr

| | Krippe | Elementar |
|--------------------|--|---|
| Täglich | Rollenspiel Lesen Restaurant Kreativbereich Bewegung Schlafraum Bauen Sinneswerkstatt Außengelände | Bewegung Rollenspiel Atelier Außengelände Bauen & Konstruieren Restaurant Buchstaben & Zahlen |
| Wöchentlich | | Musikalische Früherziehung Laufgruppe |
| Regelmäßig | Ausflüge in die nähere Umgebung | AusflugsKinder (Kinder im Brückenjahr) Abschiedsfest Projektbezogene Ausflüge |

| | |
|--------------------------|---|
| Jährlich für Alle | Christliche Feiern wie Ostern, Ernte Dank, Lichterfest an St. Martin, Nikolausfrühstück und Weihnachten, andere Feste wie Geburtstage, Fasching, Sommerfest, Besuch der Zahnfee |
|--------------------------|---|

5.5 DIE RÄUMLICHE STRUKTUR

In der Erkenntnis, dass der Raum als weiterer Erzieher wirkt, ist die Evangelische Kita Finkenwerder so gestaltet, dass ganzheitliches Lernen und selbstständiges Handeln ermöglicht werden.

Im Elementarbereich gibt es vier Räume, die in verschiedenen Werkstätten unterteilt sind. Es gibt die Werkstatt Bauen & Konstruieren, das Atelier, die Werkstatt Bewegung mit der Werkstatt Rollenspiele und das Restaurant mit der Werkstatt Zahlen & Buchstaben. Die Werkstätten sind multifunktional und themenbezogen ausgestattet und können entsprechend den Bedürfnissen der Kinder und der pädagogischen Arbeit gestaltet werden. Der Elementarbereich verfügt zusätzlich über einen Wickelplatz im Badezimmer. In allen Räumen sind die Materialien für die Kinder zugänglich und erreichbar. Die Kinder können sie ohne Hilfe nutzen. Alle Lernwerkstätten laden die Kinder zu eigenständiger Bildungsaneignung ein. Eine Bibliothek im Flurbereich dient den Kindern als Rückzugsort zum Lesen, Lernen, Entdecken, Ausruhen oder Spielen.

In der Krippe bieten zwei Funktionsräume unterschiedliche Funktionsbereiche Lesen, Rollenspiel, Restaurant, Kreativbereich, Bewegung, Schlafen, Bauen und Sinnesbereich im Waschräum bieten den Kindern alle wichtigen Erfahrungsmöglichkeiten. Der Krippenbereich hat einen eigenen Zugang zu ihrem Außenbereich.

Auf unserem großen Außengelände befinden sich vielseitige Elemente, die der frühkindlichen Entwicklung förderlich sind: eine große Wiese, verschiedene Schaukeln, ein Kletterturm, Blumenbeete, eine Matschanlage, eine große Sandkiste und vieles mehr.

5.5.1 WERKSTATT RESTAURANT

Eine ausgewogene Ernährung spielt für die gesunde seelische, geistige und körperliche Entwicklung eines jeden Kindes eine wichtige Rolle.

In der Evangelischen Kita Finkenwerder wird das Frühstück und das Mittagessen im Restaurant eingenommen. Täglich wird ein gesundes Frühstück von den Kindern in Brotdosen mitgebracht. Im Elementarbereich wird jeden Mittwoch ein Müsli-Frühstück mit frischem und trockenem Obst, Haferflocken Joghurt und Milch von der Kita gestellt. Die Kinder können sich selbstständig bedienen und werden hierbei von einer Fachkraft unterstützt und begleitet. Das Frühstück ist ein offener und fließender Prozess.

Das Mittagessen findet in der Krippe ab 11.30 Uhr statt.

Alle Kinder setzen sich gemeinsam an die Tische und beten oder singen. Sie dürfen über ihre Mahlzeit selbstständig entscheiden und lernen mit Begleitung behutsam, ihr Geschirr im Anschluss abzuräumen

und sich zum Mittagschlaf fertig zu machen. Die Kinder dürfen sich Zeit nehmen und in Ruhe ihre Mahlzeit genießen, während andere Kinder ins Bett gelegt werden, weil sie bereits müde sind.

Im Elementarbereich wird ab 12 Uhr das Mittagessen eingeläutet.

Die erste Essensgruppe von ca. 12 Kindern wird teilweise schon im Voraus geplant, da einige Kinder früh abgeholt werden. Anschließend ist das Mittagessen in bis zu vier Runden ein offener und fließender Prozess. Ein Korb mit abgezähltem Holzgemüse zeigt den Kindern an, wie viele freie Plätze es beim Mittagessen gibt. Das Holzgemüse dient somit als Eintrittskarte und die Kinder sehen am leeren Korb, dass sie noch einen Augenblick warten müssen, bis wieder Platz ist. Die Kinder können somit jederzeit partizipativ und selbstbestimmt entscheiden, wann sie mit wem zum Mittagessen gehen möchten.

In der Zeit zwischen den Mahlzeiten dient das Restaurant in der Krippe als Atelier und Kreativbereich und im Elementarbereich als Werkstatt für Zahlen & Buchstaben.

Durch die vielfältigen Angebote im Restaurant werden unterschiedliche Kompetenzen gefördert.

Kompetenzbereich Kommunikation:

- Gespräche mit einzelnen Kindern / Gruppen über das Essen
- Sich mit anderen verständigen und zuhören
- Essen in ruhiger – gemütlicher Atmosphäre zu sich nehmen

Kompetenzbereich Mathematik:

- Zählen (Teller, Tassen ... Wie viele muss ich decken?)
- Mengenverhältnis (wie viel möchte ich essen?)

Kompetenzbereich bildnerisches Gestalten:

- Essen dekorativ anrichten
- Tischdekoration nach Jahreszeiten

Kompetenzbereich Musik:

- Singen vor dem Essen (Tischgebet oder Lied)
- Mit Besteck, Geschirr Geräusche erzeugen

Kompetenzbereich Natur, Umwelt und Technik:

- Fragen stellen und Dingen auf den Grund gehen
- Fragen stellen zum Essen und der Herstellung

Kompetenzbereich Körper, Bewegung und Gesundheit:

- Eigene Bedürfnisse wahrnehmen (Hunger/ Durst)
- Förderung der Sinneswahrnehmung (wie fühlt sich etwas an, wie schmeckt/riecht das Essen)
- Grundlagen einer gesunden Ernährung kennenlernen

Kompetenzbereich soziale und kulturelle Umwelt:

- Gefühl für Gerechtigkeit entwickeln (z.B. alle dürfen gleich viel bekommen)
- Essen teilen
- Unterschiedliche Esskulturen kennenlernen
- Esskultur entwickeln (Tischmanieren, das Halten von Messer und Gabel, ...)
- Gemeinsam mit Freunden essen

5.5.2 WERKSTATT ZAHLEN & BUCHSTABEN

Die Integration von Zahlen und Buchstaben in die offene Werkstattpädagogik bietet den Kindern eine ganzheitliche Lernerfahrung, die ihre kognitiven, sprachlichen, sozialen und emotionalen Fähigkeiten fördert. Es ist wichtig, dass die Kinder in einem unterstützenden und anregenden Umfeld lernen können, in dem sie ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten entfalten und ihre Neugierde und Begeisterung für das Lernen entwickeln können.

Fachkräfte können Zahlen und Buchstaben in alltägliche Aktivitäten integrieren, wie z.B. beim Begrüßen der Kinder mit ihren Namen oder bei der Benennung von Objekten im Raum. Dies bietet den Kindern die Möglichkeit, Buchstaben und Zahlen im Kontext ihrer eigenen Erfahrungen zu erleben und zu verstehen. In der Werkstatt Buchstaben und Zahlen werden verschiedene Spiel- und Lernmaterialien zur Verfügung gestellt, wie z.B. Alphabet- und Zahlenpuzzles, Magnettafeln mit Buchstaben und Zahlen, Buchstaben- und Zahlenbausteine oder Spiele, die das Erlernen von Buchstaben und Zahlen fördern. Kinder können durch kreative Aktivitäten wie Malen, Basteln oder Gestalten Buchstaben und Zahlen kennenlernen. Sie können Buchstaben und Zahlen mit verschiedenen Materialien formen und darstellen, um ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln und ihre kreative Ausdrucksweise zu fördern. Fachkräfte können Spiele und Aktivitäten organisieren, die das Erlernen von Buchstaben und Zahlen in einer gemeinschaftlichen und interaktiven Umgebung fördern. Hier machen die Kinder Erfahrungen mit Schrift und mathematischen Grunderfahrungen. Sie lernen Buchstaben und Zahlen kennen, schreiben erste Worte sowie den eigenen Namen, erfahren den Umgang mit Mengen, Größen und Formen. In dieser Werkstatt wechseln sich spielerisch praktische und theoretische Angebote ab. So lernen die Kinder den ganzheitlichen Umgang mit Buchstaben und Zahlen. Hierfür kommen verschiedene sensomotorische Materialien zum Einsatz wie Sand, Knete, kinetischer Sand, Perlen. Jedes Kind hat Zugriff auf eine Fülle an Vorlagen für Buchstaben, Zahlen und Rätsel, welche in der eigenen Mappe abgelegt werden können. Kinder erleben, dass Sprache aus Sätzen, Sätze aus Wörtern, Wörter aus Silben und Lauten gebildet wird.

Die Kinder machen hier erste Erfahrungen mit Gesellschaftsspielen, Konzentrationsspielen und Kartenspielen.

5.5.3 WERKSTATT BEWEGUNG

Der Bewegungsbereich in der offenen Werkstattpädagogik bietet den Kindern die Möglichkeit, sich körperlich auszudrücken, ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Sinne zu erforschen. Der Bewegungsbereich ist mit einer Vielzahl von Materialien und Geräten ausgestattet, die den Kindern ermöglichen, sich auf unterschiedliche Weise zu bewegen und ihre motorischen Fähigkeiten zu

entwickeln. Dazu gehören beispielsweise Matten, Klettergerüste, Rutsche, Seile und Bälle. Kinder haben die Freiheit, ihre eigenen Bewegungsaktivitäten zu wählen und ihrem eigenen Bewegungsdrang zu folgen. Sie können sich frei im Raum bewegen, klettern, springen, balancieren, rollen und ihre körperlichen Fähigkeiten auf spielerische Weise erkunden. Der Bewegungsbereich bietet den Kindern die Möglichkeit, körperliche Herausforderungen zu meistern und ihre Fähigkeiten zu erweitern. Durch das Klettern auf Gerüsten, das Balancieren auf Balken oder das Springen über Hindernisse können sie ihre Geschicklichkeit, Koordination und Kraft verbessern. Der Bewegungsbereich regt die Sinne der Kinder an und ermöglicht es ihnen, ihre Umgebung auf körperliche Weise zu erfahren. Sie können verschiedene Texturen fühlen, unterschiedliche Oberflächen erkunden und ihre Sinne durch Bewegung und Interaktion mit der Umgebung schärfen. Kinder haben die Möglichkeit, im Bewegungsbereich mit anderen Kindern zusammenzuspielen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam neue Bewegungsabläufe zu erlernen. Durch das gemeinsame Bewegen und Spielen können sie soziale Fähigkeiten wie Teamwork, Kommunikation und Konfliktlösung entwickeln. Fachkräfte spielen eine unterstützende Rolle, indem sie den Kindern im Bewegungsbereich Sicherheit bieten, sie bei Bedarf unterstützen und ermutigen, neue Bewegungsabläufe auszuprobieren. Sie beobachten die Kinder, geben Anregungen und schaffen eine positive Atmosphäre, die zum Spielen und Bewegen einlädt. Durch die vielfältigen Angebote im Bewegungsraum werden unterschiedliche Kompetenzen gefördert.

Kompetenzbereich Kommunikation:

- Absprachen und Teamregeln
- Regel: was ist erlaubt und was nicht

Kompetenzbereich Mathematik:

- Geschwindigkeiten wahrnehmen
- Stärken vergleichen

Kompetenzbereich bildnerisches Gestalten:

- Farben erkennen
- Mit Schaumstoffwürfeln bauen
- Lichtmanipulationen (Schwungtuch)

Kompetenzbereich Musik:

- Durch Tanz aktive Bewegungen
- Rhythmusgefühl entwickeln
- Instrumente kennenlernen

Kompetenzbereich Natur, Umwelt und Technik:

- Fahrzeuge
- Flaschenzug als Krafthilfe
- Bewegungslandschaften erbauen

Kompetenzbereich Körper, Bewegung und Gesundheit:

- Ausdauer gewinnen
- Balanceübungen
- Stärke erlangen

Kompetenzbereich soziale und kulturelle Umwelt:

- Verschiede Musik kennenlernen
- Teamspiele

Im Krippenalter wird vor allem die Grobmotorik erlernt und erprobt. Kinder lernen ihren Körper kennen, nehmen ihn wahr. Hierfür ist Bewegung essentiell.

Unser Bewegungsbereich bietet vielfältige Möglichkeiten an Bewegung: wir haben ein Kletterdreieck, eine Rutsche, eine Schaukel, eine Wippe und Schaumstoffteile. Es werden regelmäßig neue Bewegungsschwerpunkte gelegt, sodass die Kinder neue Herausforderungen erleben.

Bewegung hat einen großen Einfluss auf die kindliche Entwicklung:

- Den eigenen Körper wahrnehmen und Bewegungsmuster, Bewegungsabläufe kennenlernen
- Freude und Ausdauer entwickeln
- Sich nicht durch Misserfolge vom Vorhaben abbringen lassen, es wieder versuchen und für sich und eigene Vorstellungen / Vorhaben einstehen
- Vertrauen in sich und seine eigenen Kräfte entwickeln
- Risiken kennen lernen und diese abschätzen können
- Raum-Lage-Wahrnehmung entwickeln können, Orientierung finden im Raum
- Ein positives Körpergefühl trägt zu einem guten Selbstwertgefühl bei, eigene Stärken erkennen und einbringen
- Abwarten können bis ein anderes Kind fertig ist bspw. mit Schaukeln
- „Nein“-sagen können um so die eigene Aktivität beenden zu können ohne, dass ein anderes Kind Spielsachen wegnimmt

5.5.4 WERKSTATT ROLLENSPIEL

Der Rollenspielbereich in der offenen Werkstattpädagogik bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Phantasie und Kreativität auszuleben, soziale Kompetenzen zu entwickeln und ihre emotionale Intelligenz zu stärken. Es ist ein Ort des freien Spiels, der Interaktion und der persönlichen Entfaltung, der den Kindern ermöglicht, sich auf spielerische Weise zu entfalten und ihre Umgebung zu erforschen. Der Rollenspielbereich ist mit einer breiten Palette von Materialien und Requisiten ausgestattet, die den Kindern helfen, verschiedene Rollen und Szenarien zu erleben. Dazu gehören Verkleidungskostüme, Requisiten, Puppen, Spielzeugküchen, Kostüme für Berufe und andere Alltagsgegenstände. Kinder haben die Freiheit, ihre eigenen Rollen und Szenarien zu wählen und ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen. Sie können in die Rolle von Superhelden, Ärzten, Feuerwehrleuten, Köchen, Lehrern, Eltern und anderen Figuren schlüpfen und ihre eigenen Geschichten und Abenteuer erleben. Der Rollenspielbereich bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Kreativität auszudrücken und ihre Vorstellungen und Emotionen durch Rollenspiele zu erforschen. Sie können verschiedene Situationen

nachspielen, Probleme lösen, Konflikte bewältigen und ihre sozialen Fähigkeiten stärken. Rollenspiele fördern die soziale Interaktion und Kommunikation der Kinder, da sie miteinander sprechen, zusammenarbeiten, Verhandlungen führen und gemeinsam Entscheidungen treffen müssen. Sie lernen, sich in andere hineinzuversetzen, Perspektiven zu wechseln und Empathie zu entwickeln. Kinder haben die Möglichkeit, verschiedene Rollen auszuprobieren und die Welt aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Sie können sich in die Lage anderer versetzen, deren Gefühle und Bedürfnisse verstehen und ihre eigene Identität und Selbstwahrnehmung entwickeln. Erwachsene spielen eine unterstützende Rolle, indem sie den Kindern im Rollenspielraum Anregungen geben, Fragen beantworten und eine positive Atmosphäre schaffen. Sie beobachten die Kinder, fördern ihre Kreativität und ermutigen sie, ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten zu entfalten.

Der Rollenspielbereich befindet sich im ständigen Wandel. Er wird nach den Interessen, Wünschen, Vorstellungen und Bedürfnissen der Kinder umgestaltet oder auch erweitert. Die Themenwelten werden gemeinsam mit den Kindern bestimmt. Die Requisiten werden hierfür ausgetauscht oder ergänzt.

Durch die vielfältigen Angebote werden unterschiedliche Kompetenzen gefördert:

Kompetenzbereich Kommunikation:

- Die Kinder treten beim gemeinsamen Spiel in eine Interaktion.
- Sie handeln Rollen und Regeln untereinander aus.
- Sie treffen gemeinsam Absprachen.
- Die Sprachentwicklung wird gefördert und erweitert.

Kompetenzbereich Mathematik:

- Im Rollenspielraum finden die Kinder ein vielfältiges Angebot an Materialien, hierzu zählen Töpfe, Kochlöffel, Teller, ein Computer etc.. Die Kinder lernen den Umgang mit den Gegenständen. Sie lernen aber auch verschiedene Formen, Größen und Gewichte kennen. Auch das Sortieren, zählen und wiegen spielen eine große Rolle. Da sich im Rollenspielraum eine Kasse und eine Waage befinden sowie auch Spielgeld vorhanden ist, kommen die Kinder mit Zahlen und Zählen in Kontakt. Hier lernen die Kinder auf spielerische Art und Weise den Umgang mit Geld kennen.

Kompetenzbereich bildnerisches Gestalten:

- Die Kinder können beim Spielen verschiedene Rollen annehmen und sich in diesen ausprobieren.
- Die Kreativität und die Phantasie werden gefördert.

Kompetenzbereich Musik:

- Durch die vorhandene Vielfalt an Materialien im Raum, können die Kinder forschen und ausprobieren. Sie können so feststellen, welche Materialien welche Geräusche erzeugen. Wie es sich anhört, wenn mit einem Kochlöffel auf einen Kochtopf geschlagen wird. Die Materialien werden von den Kindern so umfunktioniert und damit zu Musikinstrumenten gemacht.

Kompetenzbereich Natur, Umwelt und Technik:

- Im Rollenspielraum befinden sich unterschiedliche Materialien aus dem Alltag der Kinder, wie z.B. Töpfe, Porzellan, Kleidungsstücke oder Küchenutensilien. Aber auch solche, die den Kindern heutzutage nicht mehr unbedingt bekannt sind. Hierzu zählt unter anderem ein Schnurtelefon oder eine Analogkamera. Die Kinder erhalten damit die Möglichkeit sich an den älteren Geräten auszuprobieren und zu erforschen.

Kompetenzbereich Körper, Bewegung und Gesundheit:

- Rollenspiele animieren zu Bewegung.
- Durch Rollenspiele können Ängste bewältigt werden.
- Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl wird gewonnen und gestärkt.
- Neue Verhaltensweisen können im Spiel eingenommen werden.
- Die Phantasie wird gefördert.

Kompetenzbereich soziale und kulturelle Umwelt:

- Die Kinder haben die Möglichkeit sich mit der Erwachsenenwelt zu befassen, indem sie sich mit verschiedenen Berufen und Aufgaben auseinandersetzen.

Kinder in der Krippe lieben es ebenso, in Rollen zu schlüpfen. Spielerisch erkunden sie die Welt der Erwachsenen und machen dabei wichtige Erfahrungen. Die Kinder spielen Alltagssituationen nach und setzen sich dabei mit verschiedenen Berufen und Aufgaben auseinander. Mal ist es Mama oder Papa, mal Feuerwehrmann/-frau oder Busfahrer:in. Kinder ahmen im Spiel nach, was sie in ihrem Umfeld erleben oder im Alltag bei den Erwachsenen abschauen.

Unser Rollenspielbereich in der Krippe verfügt über vielfältige Materialien, die für das praktische und eigenaktive Lernen bereitstehen. Ausgestattet ist dieser Bereich mit einer Küche mit unterschiedlichen Spiel- und Lernmaterialien, wie z.B. Töpfe, Besteck, Teller und Tassen, verschiedene Obst- und Gemüsesorten etc. Zudem bietet dieser Bereich eine Garderobenstange mit verschiedenen Kostümen und Puppenkleidung, einen großen Spiegel, sowie ein kleines Büro mit Laptop.

Rollenspiele haben einen großen Einfluss auf die kindliche Entwicklung:

- Eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle zum Ausdruck bringen
- Durch Perspektivenwechsel andere Sichtweisen entwickeln
- Verarbeitung von Erlebnissen, sowohl positive als auch negative
- Zutrauen und Erweiterung der eigenen Eigenschaften und Fähigkeiten durch Aneignung anderer Rollen z.B. große Schwester
- Zutrauen in die eigenen Stärken
- Entwicklung von Sozialverhalten auf spielerische Weise: eigene Vorstellungen einbringen können, Kooperation und Kompromisse mit anderen
- Kommunikationsförderung, nicht nur durch sprachliche Fähigkeiten, sondern auch durch nonverbale Kontaktaufnahme
- Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit, Wortschatzerweiterung
- Unterscheidungen von Materialien z.B. weich / hart

- Unterscheidungen auf kognitiver Ebene wie z.B. Obst / Gemüse
- Mechanismen von Haushaltsgeräten erkunden und damit verbundene Geräusche kennenlernen und ausprobieren (laut & leise)

5.5.5 WERKSTATT RUHEBEREICH

Ein Ruhebereich in der offenen Werkstattpädagogik bietet den Kindern die Möglichkeit, sich zu entspannen, zur Ruhe zu kommen und ihre Gefühle zu regulieren. Es ist ein Ort des Rückzugs, der Selbstfürsorge und der persönlichen Entfaltung, der den Kindern ermöglicht, sich auf spielerische Weise zu entfalten und ihre Emotionen zu erforschen. Der Ruheraum ist so gestaltet, dass er durch bequeme Sitzgelegenheiten wie Kissen und Decken, sowie sanfter Beleuchtung und leiser Musik eine ruhige und entspannende Atmosphäre schafft. Die Kinder haben Zugang zu verschiedenen Materialien wie Bücher und Kuscheltiere. Der Ruhebereich bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Gefühle zu erkennen und zu regulieren. Sie können lernen, sich selbst zu beruhigen, Stress abzubauen und ihre Emotionen durch Entspannungsübungen, Atemtechniken oder Meditation zu kontrollieren. Kinder haben mittags die Freiheit, den Ruheraum aufzusuchen, wenn sie sich überfordert fühlen, müde sind oder einfach eine Pause benötigen. Sie können den Raum nutzen, um sich zurückzuziehen, allein zu sein und sich zu sammeln, bevor sie wieder aktiv am Spiel teilnehmen. Die pädagogischen Fachkräfte spielen eine unterstützende Rolle, indem sie den Kindern im Ruheraum zur Seite stehen, sie bei Bedarf unterstützen und ermutigen, sich zu entspannen und zur Ruhe zu kommen. Sie können Anleitungen für Entspannungsübungen geben, beruhigende Geschichten vorlesen oder einfach nur da sein, um den Kindern zuzuhören. Der Ruheraum lehrt den Kindern die Bedeutung von Selbstfürsorge und Achtsamkeit. Sie lernen, auf ihre eigenen Bedürfnisse zu achten, sich selbst zu respektieren und sich selbst zu helfen, wenn sie gestresst oder überfordert sind.

Im Elementarbereich wird die Werkstatt Rollenspiel / Bewegung zum Ruhebereich umgestaltet.

In der Krippe wird der Bewegungsraum zum Schlafraum umfunktioniert. Dieser ist gemütlich eingerichtet, sodass jedes Kind ein Geborgenheits- und Sicherheitsgefühl vermittelt bekommt um sich so optimal der sensiblen Phase des „sich Fallen lassens“ und in den Schlaf gleitens stellen zu können.

Der Schlafraum ist durch eine Glastür mit dem Gruppenraum verbunden. Jedes Kind hat dort eine eigene Matratze sowie Decke oder Schlafsack, Kuscheltier, Schnuffeltuch, Schnuller etc. was dem Kind das Gefühl der Sicherheit gibt.

In der Einschlafphase begleiten unsere pädagogischen Fachkräfte die Kinder, es spielt leise ruhige Musik und entspanntes Licht sorgen für eine Atmosphäre zum Erholen und Schlafen

Während der Schlafenszeit ist immer pädagogische Fachkraft in der Nähe. Jedes Kind darf nachdem es ausgeschlafen hat aufstehen. In der Krippe ist erst nach einer erfolgreichen Eingewöhnungsphase das Schlafen im Alltag enthalten. Nur wenn sich die Kinder sicher und geborgen fühlen, schlafen sie entspannt.

Auch auf individuelle Schlafmuster nehmen wir Rücksicht und begleiten diese bestmöglich (andere Schlafzeit, Schlafen im Kinderwagen, in der Trage, in der Schaukel).

5.5.6 WERKSTATT ATELIER

Das Atelier in der Werkstattpädagogik bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln, ihre Phantasie und Kreativität auszudrücken und ihre Selbstwirksamkeit zu stärken. Das Atelier bietet eine breite Palette von Materialien und Werkzeugen, die die Kinder frei erkunden und verwenden können. Dazu gehören traditionelle Kunstmaterialien wie Farben, Pinsel, Ton, Stoffe, Papier, aber auch unkonventionelle Materialien wie recycelte Gegenstände, Naturmaterialien oder Alltagsgegenstände. Kinder haben die Freiheit, ihre eigenen Interessen zu verfolgen und ihre kreativen Ideen zu verwirklichen. Sie können aus einer Vielzahl von Materialien auswählen und ihre eigenen Projekte entwickeln und umsetzen, ohne dass ihnen dies vorgegeben wird. Im Atelier haben Kinder Zeit und Raum, um zu experimentieren, neue Techniken auszuprobieren und ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Fehler werden als Teil des Lernprozesses betrachtet, und sie werden ermutigt, aus ihnen zu lernen. Im Mittelpunkt steht der Prozess des kreativen Schaffens, nicht das fertige Produkt. Kinder werden ermutigt, ihre Ideen frei auszudrücken, ihre Phantasie zu nutzen und ihre eigenen Lösungen für Probleme zu finden. Kinder haben hier die Möglichkeit, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten, Ideen auszutauschen, sich gegenseitig zu inspirieren und voneinander zu lernen. Diese soziale Interaktion fördert die Entwicklung von Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten. Fachkräfte spielen im Atelier eine unterstützende Rolle, indem sie den Kindern Materialien zur Verfügung stellen, Anregungen geben, Fragen beantworten und eine positive Lernumgebung schaffen. Sie beobachten die Kinder, hören ihnen zu und ermutigen sie, ihre kreativen Fähigkeiten zu entfalten. Feinmotorische Angebote z.B. Filztaschen nähen, Kissen nähen, Steckperlenketten fertigen wechseln sich mit grobmotorischen Angeboten ab. Sie lernen die richtige Haltung von Schere und Stift, welche auch für die Schule wichtig ist. Gute Feinmotorik, Geduld mit sich und anderen oder das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten sind nicht nur in dieser Werkstatt wichtige Kompetenzen. Für die Geburtstage werden im Atelier Geburtstagskerzen gestaltet, zu Festen wie Weihnachten, Ostern, Fasching wird Dekoration für die gesamte Kita hergestellt. Eigene Kunstwerke werden an den Kitawänden das ganze Jahr ausgestellt. Jedes Kind hat eine eigene Kunstmappe, in die es seine Kunstwerke aufbewahren kann. Es finden jahreszeitabhängige, bildungsbereichsübergreifende Angebote statt wie z.B. Schneefärben im Winter, Bohnen vorziehen für unser Außengelände im Frühjahr, Ernten und Herstellen von Holunderblüten zu Sirup und Ernten unseres kitaeigenen Obstes und Gemüse im Sommer und Herbst.

Die Sicherheit der Kinder steht bei uns an erster Stelle, daher finden Angebote im Krippenatelier immer mit pädagogischer Begleitung statt.

- Kreativität hat einen großen Einfluss auf die kindliche Entwicklung;
- Freude und Ausdauer am eigenen Tun und Schaffen erleben
- Selbstwirksamkeit, Partizipation und Teilhabe erleben
- Mit allen Sinnen wahrnehmen können
- Farben, Formen und Strukturen kennenlernen und unterscheiden können
- Erste feinmotorische Angebote erleben
- Die eigenen Ideen ausleben können - Gemeinsam mit anderen etwas herstellen, Gruppengefühl fördern

- Sortieren, Befüllen und Ordnen von Spielsachen
- Wassereperimente: was schwimmt, was geht unter
- Fantasie erleben und ausleben

5.5.7 WERKSTATT BAUEN & KONSTRUIEREN

In der offenen Werkstattpädagogik wird das Bauen und die Konstruktion als ein wichtiger Bereich des Lernens und der kreativen Entwicklung betrachtet, der den Kindern die Möglichkeit bietet, ihre räumlichen Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln, ihre Konstruktionsfähigkeiten zu stärken und ihre Phantasie und Kreativität auszudrücken. Kinder haben freien Zugang zu einer Vielzahl von Materialien und Werkzeugen, um ihre eigene Konstruktion zu erstellen. Hierzu gehören traditionelle Baumaterialien wie Bausteine, Holzklötze, Legosteine, aber auch recycelte Materialien und Naturmaterialien. Alltagsgegenstände und Werkzeuge wie Hammer, Nägel, Schrauben und Klebstoff, laden dazu ein, die eigene Umwelt nachzubauen und nachzustellen. Mit echtem Werkzeug wird gesägt, gehämmert und gebohrt, wodurch Roboter, Flugzeuge und Fahrzeuge entstehen. Größere und kleinere Kranbauten werden mit anderen Spielmaterialien wie Lego genutzt. Durch große und kleine Materialien entstehen unterschiedliche Themenlandschaften wie Dinowelten, Wunderwelten, Märchenwelten. Kinder haben die Freiheit, ihre eigenen Ideen zu verfolgen und ihre Konstruktion selbst zu planen und umzusetzen. Sie können ihre Fantasie und Kreativität nutzen und verschiedene Lösungen für konstruktive Herausforderungen zu finden und ihre räumlichen Vorstellungen umzusetzen. Konstruktionen bieten den Kindern die Möglichkeit, durch aktives Handeln zu lernen, indem sie experimentieren, neue Materialien und Werkzeuge ausprobieren und ihre eigenen Erfahrungen sammeln. Sie können verschiedene Konstruktionsmethoden erkunden und verstehen, wie Dinge zusammenpassen und funktionieren. Im Mittelpunkt steht der Prozess des Konstruierens, nicht das fertige Produkt. Kinder werden ermutigt, ihre Ideen frei auszuprobieren, Fehler zu machen und aus ihnen zu lernen. Der Fokus liegt auf dem kreativen Schaffen und der persönlichen Entfaltung jedes Kindes. Konstruktionen bieten den Kindern die Möglichkeit, mit anderen zusammenzuarbeiten, Ideen auszutauschen, sich gegenseitig zu unterstützen und voneinander zu lernen. Sie können gemeinsam an größeren Bauvorhaben arbeiten, ihre Konstruktionen miteinander teilen und ihre Erfahrungen miteinander teilen. Fachkräfte spielen eine unterstützende Rolle, indem sie den Kindern Materialien zur Verfügung stellen, Anregungen geben, Fragen beantworten und eine positive Lernumgebung schaffen. Sie beobachten die Kinder, unterstützen sie bei Bedarf und ermutigen sie, ihre konstruktiven Fähigkeiten zu entfalten.

Durch die vielfältigen Angebote werden unterschiedliche Kompetenzen gefördert.

Kompetenzbereich Kommunikation:

- Die Kinder treffen gemeinsame Absprachen und schließen Kompromisse ab.
- Sie setzen Ihre Ideen um.
- Müssen aber auch bestimmte Regel einhalten.

Kompetenzbereich Mathematik:

- Die Kinder lernen verschiedene Formen, Größen und Gewichte kennen.

- Aber auch das sortieren, zählen und wiegen spielen eine große Rolle.

Kompetenzbereich bildnerisches Gestalten:

- Die Kinder entwickeln Ideen für verschiedene Bauwerke, aber auch in der Architekturecke können sie Ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Sie können Ihre Fantasie einbringen.

Kompetenzbereich Musik:

- Hier können die Kinder die Erfahrung machen, dass Materialien unterschiedliche Geräusche erzeugen. Sie können ausprobieren und erfahren, welche unterschiedlichen Geräusche die unterschiedlichen Materialien wie bspw. Holz, Plastik oder Steine hervorbringen können.

Kompetenzbereich Natur, Umwelt und Technik:

- Im Bauraum finden sich viele Materialien aus der Natur wie Holz, Tannenzapfen oder Steine wieder. Die Kinder lernen diese Materialien kennen und können sie für Ihre Ideen unterschiedlich nutzen und einsetzen. Sie haben die Möglichkeit Ideen aus Ihrer Umwelt aufzunehmen und diese im Bauraum umzusetzen.

Kompetenzbereich Körper, Bewegung und Gesundheit:

- Durch das gemeinsame Tun und Agieren werden die eigenen Gefühle in der Gruppe geteilt. Zudem lernen die Kinder mit Siegen und Niederlagen umzugehen, wie bspw. ein aufgebauter Turm kippt unerwartet um. Sie können darüber hinaus Ihre feinmotorischen Fähigkeiten erweitert.

Kompetenzbereich soziale und kulturelle Umwelt:

- Einfälle und Ideen von anderen Kindern werden wahrgenommen und wertgeschätzt. Aber auch Kritik zu äußern und diese vom anderen anzunehmen, spielt immer wieder beim gemeinsamen Tun eine wichtige Rolle. Das einzelne Kind übt sich in seiner Geduld und Ausdauer.

Im Krippenalter ist das Aufbauen und Kaputtmachen ein wichtiges Element des Lernens. Kleinkinder wiederholen gerne ihre Abläufe mehrmals hintereinander um Abläufe zu testen, die Umwelt kennen zu lernen und um Schlussfolgerungen ziehen zu können.

Logisches sowie räumliches Denken und Ablaufpläne sind essentiell beim Bauen und werden so spielerisch mit einbezogen. Auch das Bauen auf mehreren Ebenen fördert diese kognitiven Fähigkeiten.

Durch unterschiedlichste Materialien wird die Haptik angesprochen, das Kind kann sich ausprobieren. Wir bieten Naturmaterialien wie abgeschliffene Holzscheiben, Bausteine oder auch Konstruktionsmaterialien wie Magnete an. Natürlich dürfen Duplosteine und Autos nicht fehlen. Eine Eisenbahn fährt auf ihren Schienen durch die Bauecke und macht an verschiedenen Häusern stopp, oder in der Bauecke wird ein großer Zoo mit vielen Tieren aufgebaut. Die Fantasie der Kinder kennt hier wenig Grenzen und kann nach Belieben ausgeschmückt werden.

Bauen und Konstruieren hat einen großen Einfluss auf die kindliche Entwicklung:

- Geometrische Formen entdecken

- Farben kennenlernen
- Größenordnungen kennenlernen
- Verschiedene Materialien erleben (Holz, Kunststoff)
- Fantasie erleben und ausdrücken
- Werkzeuge gerecht handhaben
- Sprachliche Begleitung des Spieles (bspw. beim Bau eines Tierparks)
- Aufeinander Rücksicht nehmen
- Mit anderen agieren und zum ersten parallelen Spiel finden
- Sich von Fehlschlägen nicht entmutigen lassen

5.5.8 WERKSTATT AUßENGELÄNDE / AUSFLÜGE IN DIE NATUR

Das Außengelände in der offenen Werkstattpädagogik bietet den Kindern die Möglichkeit, sich in der Natur zu bewegen, zu erkunden und zu entdecken. Es ist ein Ort des freien Spielens, der Naturverbundenheit und der persönlichen Entfaltung, der den Kindern ermöglicht, sich auf spielerische Weise zu entfalten und ihre Umgebung zu erforschen. Das Außengelände ist so gestaltet, dass es den Kindern einen direkten Kontakt zur Natur ermöglicht. Grünflächen, Bäume, Blumenbeete, Sträucher und ein Gemüsegarten bieten den Kindern die Möglichkeit, die Natur zu erleben und zu erforschen. Kinder haben die Freiheit, sich auf dem Außengelände frei zu bewegen und die verschiedenen Bereiche zu erkunden. Sie können laufen, klettern, balancieren, rennen, springen, schaukeln, rutschen und andere körperliche Aktivitäten ausüben, um ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Sinne zu schärfen. Das Außengelände bietet den Kindern Zugang zu einer Vielzahl von natürlichen Materialien und Spielbereichen, die ihre Kreativität und Phantasie anregen. Dazu gehören Sandkästen, Wasserbereiche, Klettergerüste, Baumstämme, Steine, Hügel, Verstecke und andere natürliche Elemente, die zum Spielen und Entdecken einladen. Das Außengelände bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Sinne zu erforschen und die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Sie können verschiedene Texturen fühlen, Gerüche wahrnehmen, Tiere beobachten, Pflanzen erkunden und die Jahreszeiten erleben, was ihre Wertschätzung für die natürliche Welt fördert. Kinder haben die Möglichkeit, im Außengelände mit anderen Kindern zusammenspielen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam neue Abenteuer zu erleben. Durch das gemeinsame Spielen und Entdecken können sie soziale Fähigkeiten wie Teamwork, Kommunikation und Konfliktlösung entwickeln. Fachkräfte spielen eine unterstützende Rolle, indem sie den Kindern im Außengelände Sicherheit bieten, sie bei Bedarf unterstützen und ermutigen, neue Erfahrungen zu sammeln und die Natur zu erkunden. Sie können Anregungen geben, Fragen beantworten und eine positive Lernumgebung schaffen, die zum Entdecken und Erforschen einlädt.

Gemeinsam mit den Krippenkindern erkunden wir unseren Garten aber auch die Umgebung der Kita. Dies ist jedes Mal ein Abenteuer sowohl für Kinder als auch für die Erwachsenen. Zusammen gehen wir auf Schatzsuche, Entdeckungstour und Forschungsreise.

Unser Krippengarten bietet eine Rutsche auf Kleinkindgröße bietet zum Rutschen aber auch zum Klettern. Der Sandkasten Im Stadtteil Finkenwerder gibt es wunderschöne Ausflugsmöglichkeiten, seien es die Spielplätze in der Nähe oder Spaziergänge vorbei an Obstplantagen und Weiden. Damit

viele Krippenkinder an Ausflügen teilnehmen können, verfügt unsere Krippe über einen Krippenwagen mit Platz für 6 Kinder.

Naturpädagogik hat einen großen Einfluss auf die kindliche Entwicklung:

- Bewegungsabläufe werden geprobt und gefestigt
- Freude an Bewegung erleben
- Körperwahrnehmung fördern; warm & kalt, angemessene Kleidung, auf sich Acht geben
- Kennenlernen der Jahreszeiten und was diese mit sich bringen (Umwelt, kleidungstechnisch etc.)
- Umgang mit Naturmaterialien
- Für sich und andere einstehen können
- Aufeinander Acht geben, nicht nur auf Personen bezogen, sondern auch auf Tiere und die Natur
- Erleben einer anderen Geräuschkulisse, zuordnen können von Tiergeräuschen, Geräuschen im Verkehr
- Bauen, Konstruieren und Forschen mit unterschiedlichen Naturmaterialien wie Sand, Erde und Wasser
- Erste Regeln im Straßenverkehr verstehen

5.5.9 BIBLIOTHEK

Kinder entdecken hier ihre Liebe zur Literatur. Es ist ein grenzenloser Ort, an dem man sich zurückziehen kann. Der so wichtige Aspekt ist dem didaktischen Material zu verdanken, das in einem Bücherregal jedem zur Verfügung steht. Damit wird es allen ermöglicht, bestimmte Werkzeuge zu verwenden. Der Bücherschatz enthält Wissen über theoretische und praktische Fähigkeiten und Kenntnisse. Es handelt sich um eine Quelle physischer, emotionaler und kognitiver Ressourcen zur Erziehung und Allgemeinbildung. Dieser Ort bietet Kindern die Möglichkeit, unabhängig, diszipliniert und verantwortungsbewusst zu sein, denn sie können auch Bücher ausleihen und mit nach Hause nehmen.

Das Material in einer Bibliothek muss gut gewählt, zusammengestellt und an die Leserschaft und die soziale Umgebung angepasst werden. Der pädagogische Wert einer Bibliothek basiert auf verschiedenen Zielen.

Im Elementarbereich lädt ein großes Bücherregal mit gemütlicher Lesenecke zum Verweilen ein.

In der Krippe bietet eine gemütliche Lesecke mit Bücherregal und Sofa die Möglichkeit, sich Bücher anzusehen.

Die wichtigsten Ziele sind:

- Gute Lese- und Lerngewohnheiten erwerben.
- Erste Literacy Erfahrungen sammeln oder ausbauen
- Die Wertschätzung eines Buches
- Eine gesunde Entwicklung der Vorstellungskraft zu fördern
- Den Zugang zu regionalen, nationalen und weltweiten Kenntnissen zu ermöglichen, um multikulturelle Ideen, Meinungen und Erfahrungen zu erwerben

- Veranstaltungen zur Bewusstseinsmachung und Sensibilisierung für soziale Themen organisieren.
- Die intellektuelle Freiheit fördern, um verantwortungsvolle Bürger zu bilden.

5.6. FORSCHEN; ENTDECKEN UND EXPERIMENTIEREN

Beim Forschen erlangen die Kinder naturwissenschaftliche Grundkenntnisse. Die Neugier der Kinder wird in allen Werkstätten aufgegriffen, wodurch kleinere und größere Projekte entstehen. Die Lösungen und Erkenntnisse werden gemeinsam erarbeitet und erlebt. Neben naturwissenschaftlichen und technischen Ansätzen üben die Kinder hier lösungsorientiertes Denken. Sie lernen, sich selber Informationen aus Büchern zu holen und besichtigen spannende Orte zum Thema.

5.7. DAS SELBSTGESTALTETE SPIEL

Das selbstgestaltete Spiel (auch „Freispiel“ oder „Freies Spiel“ genannt) nimmt einen großen Teil des Tagesablaufes in Anspruch und ist ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit.

Die Erkenntnis, dass Bildungsprozesse eigentätig, durch eigenes Tun, neugieriges Forschen und unzähliges Ausprobieren ablaufen, liegt dem selbstgestalteten Spiel als pädagogische Aufgabe zugrunde. Während dieser Zeit gehen die Kinder den Tätigkeiten nach, die sie interessieren, denen sie sich zuwenden möchten. Sie wählen ihre Beschäftigung, ihre Spielpartner*innen und Spielmaterialien frei aus. Hier ist das beste Trainingsfeld, selbstständig Entscheidungen zu treffen, Konflikte zu lösen und Kompromisse auszuhandeln. Kinder können sich gegenseitig mitreißen oder andere begeistern. Sie erleben unmittelbar Freude und Trauer, Zufriedenheit und Frustration.

Die pädagogische Fachkraft ist in dieser Zeit Begleiterin, welche den Kindern bei Bedarf zur Verfügung steht und die Kinder gezielt beobachtet. Erkenntnisse aus dieser Beobachtung werden zur weiteren Arbeit mit dem einzelnen Kind und der Gruppe verwendet. Die Räume in der Einrichtung sind so gestaltet, dass selbstgestaltetes Spiel stattfinden kann.

Auch im Krippenalltag nimmt das freie Spiel eine zentrale Rolle ein und basiert auf dem Grundsatz, die Lernkompetenz des Kindes anzuerkennen und zu nutzen. Die Kinder haben Raum und Zeit ihr Spiel individuell ihren Interessen, Bedürfnissen und ihrem Entwicklungsstand gemäß frei zu wählen. Hier kann sich das Kind ausprobieren und entfalten, ohne dass ein Erwachsener die Eigeninitiative beschneidet oder den Handlungsspielraum einschränkt. Hinzu kommt, dass die Kinder besonders im Freispiel voneinander profitieren können. Die Vorbildfunktion eines gleichaltrigen Kindes ist ungeahnt höher als die eines Erwachsenen. Die Kinder lernen voneinander, inspirieren sich gegenseitig und helfen sich auf spielerische Art und Weise ihren Handlungsspielraum und ihren Ideenreichtum zu erweitern. Das Freispiel bietet eine ungeahnte Vielzahl an Möglichkeiten, Erlebnisräume für die Kinder zu schaffen, in denen verschiedenste Anreize frei zugänglich sind und Impulse gegeben werden, die es Kindern ermöglichen, sich eigenständig und ganzheitlich zu bilden.

5.8. PARTIZIPATION

Die aktive und altersangemessene Beteiligung der Kinder und der Eltern an der Gestaltung des Kita-Alltags gehört für die Evangelische Kita Finkenwerder zum Grundverständnis ihrer pädagogischen Arbeit. Wir wissen, dass die Kinder und die Eltern das Recht auf Information, auf Anhörung, auf Mitentscheidung und auf Selbstentscheidung haben.

Wir sind davon überzeugt, dass Kinder, welche die Wirkung ihres Handelns erleben, Selbstständigkeit und ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln. Deshalb beziehen wir die Kinder gezielt in die Gestaltung der Einrichtung und der pädagogischen Angebote ein. Die Kinder beteiligen sich an der Auswahl, Planung und Durchführung von Projekten und geben Impulse für eigenverantwortliches Handeln.

Die pädagogischen Fachkräfte suchen bewusst den Dialog mit den Kindern. Sie sind aufmerksam für deren Interessen und Anliegen.

Den Kindern wird ermöglicht, sich im Dialog mit anderen Kindern und Erwachsenen zu erproben und so die Zusammenarbeit mit anderen Menschen zu erlernen. Bei Konflikten unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder bei der Suche nach Kompromissen und Lösungen.

In der Evangelischen Kita Finkenwerder übernehmen die Kinder Aufgaben, durch die sie praktisch und alltagsnah lernen, Verantwortung nicht nur für sich, sondern für andere Kinder und die Gemeinschaft zu übernehmen.

Die pädagogische Arbeit in unserem Haus wird von einem demokratischen Grundverständnis im Umgang mit den Kindern und dem Gedanken der Kinderrechte getragen. Unser Ziel ist es, die Kinder mit ihren Rechten vertraut zu machen und sie zu befähigen, nach ihnen zu handeln. Im täglichen Miteinander lernen sie, für ihre Rechte einzustehen und sich in ihrem Verhalten anderen Menschen gegenüber an diesen Rechten zu orientieren. Sie lernen, dass ihre Rechte Verantwortung mit sich bringen. So erfahren sie auch ihre Grenzen, z.B. dort, wo das Recht der Anderen beginnt.

Die Kinder der Evangelischen Kita Finkenwerder fühlen sich ihrem altersspezifischen Bereich (Krippe und Elementar) zugehörig. Im Tagesverlauf, bei besonderen Festen oder Aktivitäten und auf dem Außengelände gibt es vielfältige Möglichkeiten, sich bereichsübergreifend zu begegnen.

5.9. SELBSTÄNDIGKEITSERZIEHUNG

Unser ganzer Tagesablauf ist so konzipiert, dass das Kind so viel wie möglich selbst entscheiden, selbst erleben und selbst ausprobieren kann.

Dies ist für die Entwicklung und das Erleben von Selbstwirksamkeit, Selbstständigkeit und die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes besonders entscheidend. Selbstständigkeitserziehung ist wichtig für ein gesundes Selbstwertgefühl und eine hohe Eigeninitiative der Kinder, die unverzichtbarer Bestandteil lebenslanger Bildung bedeutet. Besonders beim An- und Ausziehen der Kinder, beim Wickeln und Essen achten wir darauf, den Kindern Zeit und Raum zu geben ihrem Tempo entsprechend selbstständig tätig sein zu können. Während dieser Phasen nehmen die pädagogischen Fachkräfte eine

bereithaltende, aber zurücknehmende Rolle ein. Die Kinder dürfen sich zum Beispiel ihre Windeln selbst aus dem Fach nehmen, holen den Teewagen und helfen beim Aufräumen kräftig mit. Die Kinder erfüllt es mit Stolz, wenn sie aktiv am Tagesgeschehen mitwirken und die Herausforderungen des Alltags selbstständig meistern können.

5.10. BEZIEHUNGSVOLLE PFLEGE

Bei den Krippenkindern und jüngeren Elementarkindern kommt der Pflege und der Hygiene eine besondere Bedeutung zu, da die meisten Kinder noch Windeln tragen. Besonders in der Pflegesituation wird ein enger und liebevoller Kontakt zum Kind aufgebaut- durch Mimik, Stimme und Körperkontakt. Dieser ermöglicht es dem Kleinkind emotionale Beziehungen aufzubauen. Jedes Kind darf entscheiden, ob und von wem es gewickelt wird.

Wann ein Kind trocken wird, ist von Kind zu Kind verschieden. Um den Prozess der Sauberkeitsentwicklung zu unterstützen, braucht ein Kind Vorbilder zum Nachahmen und zur Unterstützung in seinem Bestreben, selbstständiger zu werden. Hierfür ist die Altersmischung eine ideale Unterstützung. Auch Büchermaterial, das Kinder im Übergang von der Windel auf die Toilette zeigen, ist hilfreich und steht den Kindern in beiden Bereichen zur Verfügung.

Die elementaren Bedürfnisse des Kindes werden zeitnah vom pädagogischen Personal erfüllt. Dazu gehören Bedürfnisse wie:

- Nase putzen
- Wickelbedürfnis
- Schlafen
- Essen und Trinken
- Wunsch nach Nähe

Wir achten auch auf die nonverbalen Signale der Kinder. Durch die Befriedigung der elementaren Bedürfnisse erreichen wir bei den Kindern eine hohe Zufriedenheit.

Wir gestalten die Pflegesituation und die Sauberkeitsentwicklung im Dialog mit dem Kind. In einer vertrauten Atmosphäre sprechen wir mit dem Kind und erklären ihm unsere Handlungen und Tätigkeiten.

Nach Möglichkeit erhält das Kind in folgenden Situationen eine Eins-zu Eins Betreuung:

- Wickeln und Toilettengang
- Auskleiden und Ankleiden

Die pädagogischen Kräfte beachten die Signale des Kindes. Jede pädagogische Fachkraft hat Kenntnisse bezüglich seines Schutzauftrags dem Kind gegenüber. Daher achten alle pädagogischen Fachkräfte das Nähe- und das Distanzbedürfnis eines Kindes.

6. ÜBERGÄNGE GESTALTEN

6.1. EINGEWÖHNUNG

Mit der Aufnahme in die Kita beginnt für die Kinder und ihre Familien ein neuer Lebensabschnitt: der erste Schritt aus dem Familienkreis „hinaus in die Welt“. Wir begleiten die Kinder und Eltern behutsam auf diesem Weg. Eine professionelle Eingewöhnung ist für die psychische, seelische und emotionale Gesundheit eines Kindes sehr wichtig. So soll das Kind in der Eingewöhnungszeit eine verlässliche Beziehung zu einer pädagogischen Fachkraft aufbauen. Wir laden Eltern ein, bei der Eingewöhnung dabei zu sein, um ihrem Kind ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln. Nur so kann es sich dem neuen Ort und den neuen Personen neugierig zuwenden. Die pädagogische Fachkraft lernt das Kind und die Bezugsperson durch Wahrnehmendes Beobachten kennen und kann dadurch feinfühlig auf die individuellen Signale eingehen.

Erfahrungsgemäß nimmt die Eingewöhnung etwa bis zu sechs Wochen in Anspruch. In manchen Fällen kann sie kürzer sein oder auch etwas länger dauern.

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns bisher am Berliner Eingewöhnungsmodell und schauen individuell auf die Bedürfnisse des Eingewöhnungskindes. Unsere pädagogische Haltung spiegelt sich zudem in dem Partizipatorischen Eingewöhnungsmodell wider. Dieses Modell beschreibt sieben Phasen für eine gelingende Eingewöhnung: Informieren, Ankommen, in Kontakt treten, Beziehungen aufbauen, sich in der Einrichtung wohlfühlen, bereit für den Abschied, die Einrichtung wird zum Alltag.

6.2. ÜBERGANG ZUM ELEMENTARBEREICH

Nach der Krippenzeit hat das Kind die Möglichkeit hausintern in den Elementarbereich zu wechseln. Da das Kind und die Eltern das Haus und das Personal schon weitgehend kennengelernt haben, gestaltet sich die Eingewöhnung problemlos. Der Übergang wird in Zusammenarbeit vom Krippen – und Elementarteam individuell gestaltet. Schon die ganz Kleinen begegnen täglich den großen Kindern und pädagogischen Fachkräften, auch im Außengelände oder bei Festen der Kindertagesstätte. Der Weg vom Krippen- in den Elementarbereich wird so kontinuierlich vorbereitet.

Einige Wochen vor dem Wechsel in den Elementarbereich, besucht das Kind mit einer Krippenerzieherin zu vereinbarten Zeiten den Elementarbereich und lernt dort die Kinder und seine/ihre Gruppenerzieherin näher kennen. Der Übergang wird auf diese Weise fließend und entspannt gestaltet. Begleitet von einer pädagogischen Fachkraft erkundet das Kind regelmäßig den Alltag im Elementarbereich und lernt dabei Strukturen und Abläufe, sowie die dortigen pädagogischen Fachkräfte und Kinder kennen. Sobald das Kind im Elementarbereich seinen Platz gefunden hat und für das Abenteuer „Elekind“ bereit ist, wird es herzlich aufgenommen und feiert in der Krippe offiziellen Abschied. Mit „gepackten Koffern“ wird es von den Krippenkindern über die Schwelle des Krippenausganges „geschubst“ und darf seine Sachen in sein neues Garderobenfach im Elementarbereich einräumen. Der Übergang wird immer um den dritten Geburtstag des Kindes gestaltet.

6.3. ÜBERGANG IN DIE SCHULE

6.3.1. BRÜCKENJAHR IN DEN WERKSTÄTTEN

Ihr Kind hat bei uns Wurzeln geschlagen. Es ist seit Langem mit seiner Kita, seinen Erzieherinnen und Erziehern vertraut und hat Freundschaften geschlossen. Diese stabilen Beziehungen sind für Kinder von grundlegender Bedeutung und bilden die Basis für ihre weitere positive Entwicklung. Wenn sich Kinder geborgen, wertgeschätzt und kompetent fühlen, können sie zuversichtlich neue Schritte meistern – wie den in die 1. Klasse.

(Auszug aus „Das Brückenjahr...garantiert gut vorbereitet in die 1. Klasse“)

Mit 4 ½ Jahren stehen Eltern vor der Entscheidung, ob ihr Kind das Jahr vor der 1. Klasse in der Grundschule (Vorschulklasse) oder in einer Kita verbringen soll (Brückenjahr).

Im Rahmen des Vorstellungsverfahrens für Viereinhalbjährige wird festgestellt, ob ein Kind einen „ausgeprägten“ bzw. „besonders ausgeprägten“ Sprachförderbedarf hat – für diese Kinder ist der Besuch einer Vorschulklasse vor der Einschulung verpflichtend.

Unser Konzept setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen:

- Kitainterne Prozessziele und Ideen zur Gestaltung des Brückenjahres
- Qualitätsanforderungen des Trägers (entsprechend des BETA-Bundesrahmenhandbuchs)
- Konzept des Hamburger Kita-Brückenjahres; zu diesem Konzept haben Hamburger Kita-Anbieter einen gemeinsamen Qualitätsrahmen erarbeitet
- Hamburger Bildungsempfehlungen

Im Elementarbereich ist jede Werkstatt mit unterschiedlichen Spiel- und Lernmaterialien ausgestattet, welche verschiedene Altersgruppen anspricht. Anspruchsvollere Materialien und Aufgaben können je nach Interessens- und Wissensstand von Kindern ausgefüllt und bearbeitet werden. Besondere Angebote für unsere „Großen“ und bestimmte Projekte bleiben ihnen vorbehalten. Jede Werkstatt bietet zudem die Möglichkeit, Kinderdiplome oder Führerscheine zu erwerben. Hierbei lernen die Kinder, sich selbst einzuschätzen und können dann selber entscheiden, an welchen Themen sie weiterarbeiten möchten. Die Fachkräfte geben hierbei Hilfestellungen und Anregungen.

6.3.2. ÜBERGANG; STATUSWECHSEL; KOMPETENZEN

Der Übergang von der Kita zur Schule ist für Kinder eine große Herausforderung. Als „die Großen“ in der Kita sind sie nun die Expert*innen für den Kita-Alltag – eine wichtige Erfahrung, welche ihr Selbstbewusstsein stärkt. Sie können durch ihre Erfahrungsvorsprünge für jüngere Kinder Vorbilder sein. Besondere Aufgaben und Angebote sind den Kindern im Brückenjahr vorbehalten.

Tagesabläufe, Strukturen, Ansprechpersonen und Freund*innen verändern sich in der Schule. In der Kita stärken wir verschiedene Kompetenzbereiche, sodass der Übergang zur Schule gut bewältigt werden kann.

Einen großen Teil der pädagogischen Arbeit im Brückenjahr macht die Förderung der **emotionalen Kompetenzen** aus. Erleben Kinder positive Lernerfahrungen, haben sie z.B. eine Aufgabe gut bewältigt

oder eine Lösung für ein Problem gefunden, stärkt dies ihre emotionale Kompetenz. Im Brückenjahr werden alle Kinder in Situationen begleitet, in denen sie diese Erfahrungen machen dürfen. Stolz sein auf das Erreichen eines Ziels gehört ebenso dazu, wie den Umgang mit Misserfolgen gut zu bewältigen. Beides kann die Motivation stärken, wenn die Kinder zukünftig vor neuen Aufgaben stehen. Drei wichtige Ziele für ein erfolgreiches Brückenjahr sind, dass die Kinder folgende Kompetenzen erlangen:

- Selbstwirksamkeit (Vertrauen in eigene Fähigkeiten)
- Selbstbehauptung (eine eigene Meinung bilden und dafür einstehen)
- Selbstreflexion (eigene Fähigkeiten gut einschätzen und einsetzen)

Außerdem ist die Stärkung von **sozialen Kompetenzen** ein wichtiger Bestandteil des Brückenjahres. Der Umgang miteinander wird in vielen Alltagssituationen geübt. Sich gegenseitig zuhören, andere Meinungen nachzuvollziehen und seine eigene Meinung zu äußern, Fairness, Gerechtigkeit und Regeln zu beachten sind nur ein Bruchteil der sozialen Kompetenzen, welche beim Spielen erlangt werden. Auch angeleitete Angebote, wie z.B. ein Gesprächskreis stärken die sozialen Kompetenzen.

Die Kinder lernen in verschiedenen Kontexten im Brückenjahr, sich für Dinge einzusetzen (Engagement), Lernmotivation und Ausdauer. An diese Kompetenzen werden sie langsam herangeführt. So werden beispielsweise Lerneinheiten von anfangs wenigen Minuten, bis später länger erprobt und Lernerfolge geschaffen.

Für die fachlichen Kompetenzen werden sowohl gezielte Angebote gemacht, als auch situationsbedingtes Lernen unterstützt.

6.3.3. SPRACHE

Die Sprache gilt als fundamentales Element für das Brückenjahr und ist in allen Angeboten und allen Werkstätten integriert.

Jede Werkstatt bietet Bücher passend zu den dortigen Themen. Darüber hinaus ist unsere Bibliothek mit zahlreichen Büchern zu anderen Themen ausgestattet, sodass situationsbedingt diese von Kindern oder Fachkräften einbezogen werden können. Vorlesen, aber auch eigene Geschichten und Erlebtes wiedergeben sind wichtige Bestandteile.

Die Kinder lernen in Gesprächskreisen, wie sie vor einer größeren Gruppe sprechen, lernen kleine Reime oder erfahren Sprache in Liedern.

6.3.4. STRUKTUR & AUFBAU DES BRÜCKENJAHRES

Die Kita Arche Noah Finkenwerder hat sich für das Brückenjahr folgende Ziele des Trägers zur Aufgabe gemacht:

- „Die Kinder freuen sich auf den Schulbesuch und das Lernen in der Schule
- Die Kinder gewinnen einen ersten Einblick in die personellen, inhaltlichen und organisatorischen Bedingungen in der Schule.

- Im intensiven Austausch baut sich ein Vertrauensverhältnis zwischen der Kita, den Lehrenden und den Eltern auf.“ (QM-Handbuch Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost

6.3.5. ZEITLICHER ABLAUF

In der Zielsetzung hat sich eine Struktur entwickelt, welche nicht starr ist, sondern sich flexibel in jedem neuen Brückenjahr den Gegebenheiten anpassen lässt.

Ein Jahresablauf sieht dabei wie folgt aus:

| | |
|-------------------------------|--|
| August – Mitte Oktober | Vorstellung der 4 ½-jährigen in der Kita |
| Mitte Oktober – Anfang Januar | Vorstellung der 4 ½-jährigen in der Schule |
| Oktober/November | Info-Elternabend für die Eltern der zukünftigen Kinder im Brückenjahr |
| Mitte Oktober – Ende Januar | Anmeldezeitraum für die Vorschulklassen in der Schule |
| Januar | Anmeldezeitraum für die I. Klassen in der Schule |
| April | Abfrage der Kita über Teilnahme am Brückenjahr in der Kita |
| Juli | Abschied der Kinder, welche die Kita verlassen |
| September | Feier und Gottesdienst zu Beginn des Brückenjahres in der Kita |
| April - Mai | Elterngespräche/Elternnachmittag über die im Brückenjahr erlangten Kompetenzen |
| Juli | Abschiedsfest der Kinder im Brückenjahr |

Die Gruppenkonstellation und Größe richtet sich in jedem Jahr nach der Anzahl der teilnehmenden Brückenjahrkinder.

In einer Feier und einem Gottesdienst werden die Brückenjahrkinder gefeiert.

Zudem dürfen sich die Brückenjahrkinder in einem demokratischen Prozess einen Namen geben und entscheiden, wie sie innerhalb der Kita ihren neuen Status zum Ausdruck bringen möchten (Besonderheit an der Ich-Kiste, Kartenhalter für Ausflüge).

Darüber hinaus werden im Jahr Ausflüge und unregelmäßige Termine angeboten:

- Besuch auf den Obsthof Stehr
- Verkehrserziehung
- Naturforschergruppe in den Fischbeker Heide
- Besuch der freiwilligen Feuerwehr

- Teilnahme bei „Hamburg räumt auf“,
- Besuch eines „Müllautos“
- kleine und große Ausflüge in die Umgebung
- Themenbezogene Ausflüge (Museum, Ausstellung)
- Geschichtenfindertage
- Weihnachtsmärchen „Theater Wackelzahn“

6.3.6. DOKUMENTATION

Jedes Kind führt in der Werkstatt Zahlen und Buchstaben eine Mappe, in der Arbeitsblätter und Arbeiten abgeheftet werden.

Im Atelier legt jedes Kind die eigenen Kunstwerke in seiner Kunstmappe ab.

In der Werkstatt Bauen und Konstruieren wird an eigenen Werken gearbeitet und ein Werkzeugführerschein gemacht

Fotos, die im Rahmen des Brückenjahres gemacht werden, werden im Portfolio des Kindes eingehftet.

6.3.7. ZUSAMMENARBEIT MIT DER SCHULE

Im Rahmen der 4 ½ -jährigen Untersuchung gibt es Kooperationstreffen mit den nächstgelegenen Grundschulen.

Es findet einmal im Brückenjahr ein Schnuppertag in den örtlichen Grundschulen statt.

Die Kita Arche Noah Finkenwerder hat ein erfolgreiches Brückenjahr erreicht, wenn sie starke, selbstbewusste und fröhliche Kinder mit einem guten Vertrauensverhältnis in die Grundschule entlassen kann und viele Brücken für den Übergang schaffen konnte, um ihn für die Kinder zu erleichtern.

7. INKLUSION UND INTEGRATION

Die Kinder und ihre Familien, welche unsere Kita besuchen, repräsentieren die Vielfalt der Welt, in der wir leben. Diese Vielfalt schätzen wir als eine kostbare Ressource. Wir setzen auf eine vorurteilbewusste Erziehung und Bildung, bei der jedes Kind gleichberechtigter Teil der Gemeinschaft ist, ungeachtet des Geschlechts, der sozialen und kulturellen Herkunft, der Begabungen und Einschränkungen. Wir fördern das selbstverständliche und respektvolle Zusammenleben von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen im gemeinsamen Spielen und Lernen und unterstützen eine möglichst umfassende Teilhabe aller Kinder am Alltag der Kindertagesstätte. Wir gehen auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein und schaffen die Voraussetzungen dafür, dass sich jedes Kind entsprechend der individuellen Möglichkeiten entwickeln kann.

Die Bildungsangebote und Materialien stimmen wir auf die unterschiedlichen körperlichen, emotionalen, sozialen und geistigen Möglichkeiten der Kinder ab. Das Gebäude und das Gelände der Kita sind barrierefrei und behindertengerecht gestaltet.

Diese Pädagogik der Vielfalt ist für uns ein erkennbares Merkmal und Ausdruck eines gelebten christlichen Menschenbildes.

Unser Ziel ist es, jedem Kind, je nach individueller Entwicklung, nach seinem Ressourcenreichtum und seiner Kompetenz Bildung und Förderung zu ermöglichen.

8. SEXUALPÄDAGOGIK

Das Team der Kita hat gemeinsam ein sexualpädagogisches Konzept entwickelt.

Die pädagogischen Fachkräfte haben sich im Bereich 'Kindliche Sexualität' fortgebildet und wissen um deren Bedeutung für die psychosoziale Entwicklung.

Die Kinder sollen lernen, die eigene Sexualität zu bejahen, den eigenen Körper wahrzunehmen, zu akzeptieren und ein positives Körpergefühl zu entwickeln.

Eine kindgerechte Sexualerziehung bedeutet vor allem, Kinder in ihren Bedürfnissen und Gefühlen liebevoll zu begegnen. Wir wollen ihnen Begleitung und Hilfestellung bei der Identitätsfindung geben. Nur wenn ein Kind sich, den Körper und eigene Grenzen kennt, ist es in der Lage, auch die Grenzen anderer zu respektieren.

Das sexualpädagogische Konzept befindet sich derzeit in der Überarbeitung.

9. KINDERSCHUTZ

Für alle Kitas im Ev. Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost liegt seit 2007 ein verbindliches Handlungskonzept zur Sicherung des Kindeswohls vor. Zusätzlich haben wir zuletzt im Jahr 2022 ein Kita-eigenes Schutzkonzept entwickelt.

Der Kirchenkreis stellt eine Fachkraft für den beratenden Dienst zur Verfügung. Als wichtig erachten wir außerdem eine enge Kooperation mit dem Jugendamt und anderen Fachstellen, die uns im Kinderschutz unterstützen.

Unsere Mitarbeiter*innen sind geschult, sensibel für jegliche Formen von Grenzverletzungen oder sexueller Gewalt zu sein, um darauf reagieren zu können.

Liegt der Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung oder sexuelle Gewalt vor, orientieren sich die pädagogischen Fachkräfte an einem Verfahrensablauf zum Kinderschutz und leiten die notwendigen Schritte ein.

Wir versuchen schon im Vorwege präventiv zu arbeiten, indem wir die Kinder selbstbewusst und stark machen (resilient), sowie sensibel dafür, Übergriffe und Grenzverletzungen zu erkennen, zu benennen und sich dagegen zu wehren.

Das Schutzkonzept befindet sich derzeit in der Überarbeitung.

10. UMGANG MIT BESCHWERDEN

10.1. UMGANG MIT BESCHWERDEN VON KINDERN

Wir haben im Team ein kitaeigenes Beschwerdeverfahren für Kinder entwickelt, das ihnen die Möglichkeit gibt, mit ihren Problemen und Gefühlen ernst genommen zu werden und ihre Rechte zu stärken. Die Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen und sich wertgeschätzt und selbstwirksam fühlen, sind besser vor Gefährdungen geschützt und werden resilient.

Die Möglichkeit, Beschwerden zu äußern, ist ein wichtiger Bestandteil von Partizipation. Beschwerden der Kinder werden von uns ernst genommen und bearbeitet- entweder sofort mit dem einzelnen Kind, gemeinsam mit der Gruppe oder mit dem Kita-Team.

10.2. UMGANG MIT BESCHWERDEN VON ELTERN

Ebenso gibt es ein Beschwerdeverfahren für Eltern. Ein geregeltes Verfahren zum Thema Beschwerden soll die Zufriedenheit von Eltern, Kindern und Mitarbeiter*innen stärken und dabei helfen, zukünftige unnötige Fehler und Missstände zu vermeiden, sowie den Qualitätsstandard in der Kita zu verbessern.

11. ERZIEHUNGS- & BILDUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

Eltern sind die wichtigsten Bindungspersonen für das Kind und dadurch unsere wichtigsten Partner bei der Bildung und Erziehung der Kinder. Transparenz und wechselseitige Informationen und Vertrauen sind notwendig, um das Kind optimal auf seinem Weg zu begleiten. Wir sehen unsere Arbeit als Erziehungspartnerschaft, in der wir uns gegenseitig unterstützen und voneinander lernen. Es ist uns sehr wichtig, auch in besonderen Lebenssituationen gemeinsame Lösungen zu finden. Wir sind immer offen für konstruktive Gespräche und Kritik.

Wir bieten interessierten Eltern Einrichtungsrundgänge an und informieren über die konzeptionelle Arbeit in unserem Haus, bevor das Kind eingewöhnt wird. Darüber hinaus bieten wir jährlich mindestens ein Entwicklungsgespräch und Beratung an. Wir nehmen uns Zeit für "Tür- und Angelgespräche". Auf Aushängen, Elternbriefen und Elternabenden geben wir pädagogische und organisatorische Informationen. Wir planen und feiern gemeinsame Feste. Wir fördern und unterstützen die Mitarbeit der Eltern im Elternbeirat (jährliche Wahl) und begrüßen ihr Engagement für unsere Kita. Wir beziehen den Elternbeirat durch Mitwirkung bei Projekten und Planungen unseres Hauses ein.

12. ZUSAMMENARBEIT IM TEAM / BESPRECHUNGSWESEN

Die vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit im Team ist eine unabdingbare Voraussetzung für die qualitative Arbeit in der Evangelischen Kita Finkenwerder. Die pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Vorbildwirkung bewusst und entwickeln ein Klima und einen Umgangsstil im Team, welche von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt sind.

Arbeitsformen des regelmäßigen kollegialen Austausches, der gegenseitigen Beratung und des kritisch-konstruktiven Dialogs sind etabliert und werden gefördert.

Unsere Teambesprechungen sowie regelmäßige Besprechungen mit dem Kita-Ausschuss werden ergänzt durch externe Fachberatung in pädagogischen und strukturellen Fragen sowie durch Fortbildung aller Teammitglieder.

Jahreszielgespräche werden als Instrument der Personalentwicklung jährlich geführt. Hier werden Ziele und Schwerpunkte gemeinsam von pädagogischer Fachkraft und Leitung erarbeitet. Bei Bedarf nehmen die Mitarbeiter*innen Supervision in Anspruch. Die Einrichtungsleitung legt Wert auf einen kooperativen Führungsstil, indem sie für transparente Informations- und Entscheidungsprozesse sorgt, ihr Team an Entscheidungen beteiligt und dessen Eigeninitiative fördert.

13. QUALITÄTSENTWICKLUNG

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität unserer Arbeit ist allen Beteiligten: Träger, Leitung und Kita-Team ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns intensiv mit den Inhalten unserer Tätigkeit auseinander. Gemeinsam mit anderen Kindertagesstätten des Kirchenkreises Hamburg-Ost sind wir auf dem Weg zur Umsetzung des Evangelischen Gütesiegels Beta. Wir richten unsere Arbeit danach aus, beschreiben die vorhandene Qualität und setzen uns selbstkritisch mit der Fragestellung „Wo können wir noch besser werden?“ auseinander. Wir haben seit 2022 die Erfüllung aller Anforderungen des Evangelischen Gütesiegels nachgewiesen und die entsprechende Auszeichnung erhalten.

14. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Teil der Arbeit in der Evangelischen Kita Finkenwerder. Interessierte Außenstehende lernen die Einrichtung so besser kennen und erfahren mehr über unsere Aktionen und Projekte.

Wir präsentieren uns auf der Internetseite finkenwerder-landscheideweg.eva-kita.de. Um Außenstehende über unsere Arbeit zu informieren, veröffentlichen gerne Artikel im Gemeindebrief.

15. DIGITALE KITA

Famly ist eine innovative Kita-Plattform aus Dänemark, die die täglichen Aufgaben des Kita-Alltags erleichtert und die Kommunikation zwischen Eltern und Kita vereinfacht. Um den verschiedenen Bedürfnissen möglichst gerecht zu werden, wurde die Plattform in enger Zusammenarbeit mit

zahlreichen Kitas, Trägern und Eltern entwickelt. Family ermöglicht eine vereinfachte Verwaltung für Mitarbeiter*innen und macht es einfach für Eltern, über den Tag des Kindes informiert zu bleiben. Family ist eine benutzerfreundliche App, die Eltern schnell und einfach aus dem App- oder Play-Store herunterladen können und so auf dem neusten Stand bezüglich der Aktivitäten Ihres Kindes und der Kita zu bleiben.

Wie kann Family genutzt werden?

Family ermöglicht es, am Kita-Alltag des Kindes teilzuhaben. Darüber hinaus bietet die App praktische und einfache Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Eltern und Kita.

Hierzu zählen zum Beispiel:

- Krankheits- und Urlaubstage digital melden, anstatt anzurufen
- Private Nachrichten an die Kita sicher versenden und erhalten
- Im Kalender alle Veranstaltungen vom Kind und der Kita überblicken
- Einfach und schnell Rückmeldung auf diverse Veranstaltungen geben
- Informationen über Schlafenszeiten und Essenspläne des Kindes erhalten
- Regelmäßige Status-Updates aus dem Kita-Alltag erhalten

16. KOOPERATIONEN

Die Evangelischen Kita Finkenwerder arbeitet mit der Kirchengemeinde St. Nikolai Finkenwerder zusammen. Wir sind im Gemeinwesen vernetzt mit anderen Einrichtungen, Schulen und Behörden wie dem Allgemeinen Sozialen Dienst, Familienhelfern, der Mütterberatung und psychologischen Beratungsstellen. Unser Ziel ist es, den Kindern und ihren Familien durch den unmittelbaren Kontakt zu unseren Kooperationspartnern den Zugang zu anderen Institutionen zu erleichtern.